





10

TH 0516

Hunc librum Musis  
suis inservientem  
iure possidet  
Theodor Mahlmann

21. X. 1998



Der kleine  
**Katechismus**

des seligen Mannes Gottes

**D. Martin Luthers.**

Mit dem Auszug der Lutherischen Kate-  
chismus = Schulen,

in welchem (1) der Katechismus in gewisse Fra-  
gen und Antworten resolviret und verfasst, und

(2) kürzlich und einfältig erkläret wird.

Auf Fürstl. Sächs. gnäd. Befehl, für Kinder und einfältige Leute  
zusammen in Druck gegeben von

**MARTINO CASELIO, D.**

Fürstl. Sächs. Gen. Sup. und Hof-Pred. zu Altenburg.

Anjehø aufs neue mit besonderm Fleiß durchgesehen,  
und mit

**D. BARTHOLOM. ROSINI**

**Fragstücken auf die hohen Fest-Tage**  
vermehret,  
auch von den Druckfehlern gereinigt.

---

Mit Königl. Sächs. allergn. Privilegio.

---

Altenburg.  
in der Herzogl. Sächs. Hofbuchdruckerei.

7646





Der kleine  
Natechismus

des seligen Johannes Wides

D. Martin Luther:

Mit dem Zusatz der Lutherischen Kate-  
chismus-Formen

in welchem (1) der Katechismus in deutsche Pro-  
sa und Antworten erläutert und verbessert, und

(2) die Fragen und Antworten erläutert wird.  
Mit einem Anhang, welcher die Fragen und Antworten, sowie  
die Antworten in kindlicher Form

MARTINO CASSELLO D.

Druck: Druck des Herrn. und Verleger. in Kassel.

Drucke auf eine neue mit besonderem Sorgf. durchgesehen  
und mit

D. BARTHOLON. ROZINI

Drucke auf die besten Zeitungs-

getrocknet.

und von den Druckern gezeichnet.

Mit Königl. Sachl. allgem. Privilegio.

Druckung  
in der Druckl. Sachl. Verlagsdruckerei



## Vom Katechismo ins- gemein.

Wes Glaubens bist du?  
**I**ch bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich an den Herrn Christum  
glaube als an meinen Gott und Herrn, und  
bin darauf in seinem Namen getauft.

Was soll ein Christ vornemlich wissen  
und glauben?

Den heiligen Katechismus.

Was ist der Katechismus?

Der Katechismus ist ein kurzer Begriff der  
Christlichen Lehre, aus der heiligen Schrift zu-  
sammen gezogen, um der Einfältigen willen auf  
mündliche Frage und Antwort gerichtet.

Wieviel sind Hauptstücke der christlichen  
Lehre?

Sechs.

Wie heißen sie?

1. Das erste Stück sind die heiligen zehn  
Gebote Gottes.

2. Das andere Stück sind drei Artikel unsers  
Christlichen Glaubens.

A

3. Das



3. Das dritte Stück ist das heilige Gebet,  
das Vater Unser.

4. Das vierte Stück ist das Sacrament der  
heiligen Taufe.

5. Das fünfte Stück ist das Amt der Schlüssel.

6. Das sechste Stück ist das Sacrament des  
heiligen Abendmahls.

## I. Von den heiligen zehn Geboten.

Wie heißt das erste Hauptstück der christli-  
chen Lehre?

Die heiligen zehn Gebote.

Wozu dienen die heiligen zehn Gebote?

Sie zeigen uns an, was wir thun und lassen  
sollen, und lehren uns darneben, unsere Sünde  
und derselben wohl verdiente Strafe recht erkennen.  
Röm. 3, 20.

Wieviel sind Gebote?

Zehn.

Wer hat die zehn Gebote gegeben?

Gott der Herr.

Weil denn nicht ein Mensch oder Engel, son-  
dern Gott selbst die zehn Gebote gegeben, ei so  
hüte dich, liebes Kind, die ganze Zeit deines  
Lebens, daß du nicht dawider sündigest, damit  
du Gott den Herrn nicht erzürnest, und seinen  
Zorn und schwere Strafe auf dich ladest.

Was heißt sündigen?

Sündigen heißt wider Gottes Gebot handeln.  
Was



**Was ist die Sünde?**

Sünde ist Alles, was wider Gottes Gebot ist.

**Wie vielerlei ist die Sünde?**

Zweiterlei. Denn sie wird in die Erb- und wirkliche Sünde eingetheilt.

**Was ist die Erbsünde?**

Die Erbsünde ist die angeborne sündliche Unart, von unsern Vætern an auf uns geerbet, dadurch der Mensch von Natur zu allem Guten træg und untüchtig, aber zum Bösen, als Unglauben, Zorn, Neid &c., trefflich geneigt und begierig ist.

**Was ist die wirkliche Sünde?**

Die wirkliche Sünde ist, welche von uns selbst durch Verübung des Bösen, oder durch Unterlassung des Guten begangen wird.

**Wie wird die wirkliche Sünde begangen?**

Mit bösen Gedanken, Begierden, Geberden, Worten und Werken.

**Wie vielerlei ist die wirkliche Sünde?**

Zweiterlei. Schwachheitsünde und Bosheitsünde.

**Welche Sünde ist denn Schwachheitsünde?**

Wenn ein gläubiger Mensch, der sonst einen herzlichen Vorsatz hat, nach Gottes Geboten zu leben und zu thun, aus Unwissenheit oder Ueber-eilung Sünde thut, aber keinen Gefallen daran hat, sondern, sobald er es gewahr wird, herzlich bereuet, um Christi willen Gott abbittet, und davon abläßet.

**Was ist Bosheitsünde?**

Wenn ein Mensch wissentlich und mit Willen sündigt, es gering achtet, und nicht erkennet und be-reuet,



reuet, sondern Lust und Gefallen daran hat und dabei verharret.

Kann ein Mensch bei der Schwachheits-  
sünde im Glauben und in der Gnade  
Gottes bleiben?

Ja.

Kann auch ein Mensch bei der Bos-  
heitsünde im Glauben und in der  
Gnade Gottes bleiben?

Nein; sondern sobald der Mensch Bosheits-  
sünde thut, verliert er den Glauben und Gottes  
Gnade.

Welches ist das erste Gebot?

Du sollst nicht andere Götter  
haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten,  
lieben und vertrauen.

Was hat uns Gott im ersten Gebote  
verbotten?

Wir sollen keine andern Götter haben (neben  
dem wahren einigen Gott).

Wie wird gesündigt wider das erste Gebot  
durch Verübung des Bösen?

Wenn man andere Götter hat.

Was heißt denn andere Götter haben?

Wenn man die Ehre, die dem einigen, wahren  
Gott gebühret, einem andern giebet.

Was



Was verstehst du durch andere Götter?

Andere Götter werden nicht allein genennet, die ein Mensch sich selber erdichtet, sondern auch Alles, dem die Ehre gegeben wird, welche dem einigen wahren, ewigen Gott gebühret.

Als: wenn man die Sonne, Mond und Sterne, die Engel und verstorbenen Heiligen anbetet. Matth. 4, 19. auf Menschen und irdische Dinge sein Vertrauen setzet, Ps. 118, 8. Zauberer, Krystallen = Seher, die Todten und Teufel um Rath fraget, 5. B. Mos. 18, 10. sich selbst göttliche Ehre zuschreibet, und dergleichen.

Was hat uns Gott im ersten Gebote befohlen?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Wie sollen wir Gott den Herrn fürchten, lieben und vertrauen?

Kindlich, herzlich und beharrlich in Freud und Leid.

Wie wird gesündigt wider das erste Gebot durch Unterlassung des Guten?

Wenn man das alles unterläßt, als zum Exempel, wenn man Gott nicht über alle Dinge fürchtet, liebet und vertrauet, sondern Gold und Silber mehr liebet, Herren und Frauen mehr als Gott fürchtet, und mehr auf Menschen und irdische Dinge, als auf Gott sein Vertrauen setzet. \*).

Was heißt Gott über alle Dinge?

Ueber Gold und Silber, Vater und Mutter und

\*) Dergleichen Application soll der Unterrichter bei allen Geboten machen.



und über alle Creaturen, sie mögen so köstlich, schön, herrlich und lieblich seyn, als sie immer wollen. Denn Gott ist ein Herr aller Herren. 5. B. Mose 10, 17. Und wer Vater und Mutter mehr liebet, denn ihn, der ist sein nicht werth. Matth. 10, 36.

**Was heißt Gott fürchten?**

Eine kindliche Scheu vor ihm haben, daß man nicht wider seine Gebote thue.

**Was heißt denn Gott lieben?**

Seine herzliche Lust und Freude an Gott, als dem höchsten Gute, haben, und ein innerliches Verlangen nach seiner Gnade tragen, auch gerne und willig thun, was ihm wohlgefällt, und endlich das Kreuz, das er uns zuschicket, geduldig tragen.

**Was heißt Gott vertrauen?**

Sich dessen sicherlich trösten, daß er könne, wolle und werde, nach seiner gnädigen Verheißung, uns in allen Nöthen beistehen, helfen, trösten, schützen und erretten.

**Wie singet man vom ersten Gebote?**

Ich bin allein dein Gott und Herr, kein Götter sollst du haben mehr, du sollst mir ganz vertrauen dich, von Herzens Grunde lieben mich. Kyrieleis.

**Welches ist das andere Gebot?**

Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen, oder unnützlich führen.

Was



Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Was hat uns Gott im andern Gebote verboten?

Wir sollen den Namen unsers Gottes nicht mißbrauchen oder unnützlich führen!

(So wir aber den Namen Gottes nicht unnützlich führen sollen, sündigen die vielmehr, welche denselben schändlich, schädlich und ärgerlich zu führen pflegen.)

Wodurch wird der Name Gottes unnützlich geführt oder gemißbrauchet?

Wenn ein Mensch bei dem Namen Gottes fluchet, schwöret, zaubert, lüget oder trüget.

Was wird durch den Namen Gottes verstanden?

Durch den Namen Gottes wird nicht allein Gott selbst, sondern auch, was von ihm in seinem Wort gesagt wird, verstanden.

Was für Schwören wird verboten?

Wenn man schwöret leichtfertig, fälschlich ohne Noth, unbedachtsam und vergeblich. Matth. 5, 33. Sir. 23, 6. fg.

Kann denn ein Mensch mit gutem Gewissen schwören?

Ja, wenn es Gottes Ehre und die äußerste Noth



Noth erfordert, auch die Obrigkeit um wichtiger Ursache willen ihm solches auferlegt. 5. B. Mose 6, 13. Kap. 10, 20. Hebr. 6, 16.

Was hat uns Gott im andern Gebote befohlen?

Wir sollen ihn in allen Nöthen anrufen, beten, loben und ihm für erzeigte Wohlthat danken.

Wie singet man vom andern Gebote?

Du sollst nicht führen zu Uehr'n den Namen Gottes, deines Herrn. Du sollst nicht preisen recht und gut, ohne was Gott selbst red't und thut. Kyrieleis.

Welches ist das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Was hat uns Gott im dritten Gebote befohlen?

Wir sollen den Feiertag\*) heiligen.

Wie geschieht das, oder wie wird der Feiertag geheiligt?

Wenn wir die Predigt und sein Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

Was

\*) Die Sonn- und Festtage nach unserer Art davon zu reden.



**Was hat uns Gott im dritten Gebote verboten?**

Wir sollen die Predigt und sein Wort nicht verachten.

**Welche Werke sind an den Feiertagen verboten?**

Die unnöthigen äußerlichen Werke, als da sind: Pflügen, Säen, Ernten, 2. B. Mos. 34, 21., wie auch die sündlichen Werke, als da sind: Fressen, Saufen, Fluchen, Huren, Raufen, Schlagen und dergleichen.

**Welche Werke sind an den Feiertagen zugelassen?**

1) Der natürlichen Schuldigkeit, als Essen und Trinken, Matth. 12, 1. 2) Der Nothwendigkeit, als einem gefallenem Schafe aus der Grube helfen, B. 11. und einen Ohsen oder Esel zur Tränke führen, Luc. 13, 15. wie auch 3) der christlichen Liebe und Barmherzigkeit. Matth. 12, 12.

**Was ist von denen zu halten, die sich selbst eine Noth erdichten?**

Solche Berräther sollen des Herrn Abendmahl nicht schmecken. Luc. 14, 24.

**Wie singet man vom dritten Gebote?**

Du sollst heiligen den siebenten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag. Du sollst von deinem Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab'. Kyrieleis.

wel-



Welches ist das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Aeltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Was hat uns Gott im vierten Gebote befohlen?

Wir sollen Vater und Mutter ehren, auf daß es uns wohlgehe, und wir lange leben auf Erden.

Oder: Wir sollen unsere Aeltern und Herren in Ehren halten, ihnen (willig, gern und nach Vermögen) dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Wer wird durch Vater und Mutter verstanden?

Nicht allein die leiblichen Aeltern, sondern alle, die uns von Gott als Obere vorgefetzt sind und zu gebieten haben. Als da sind Lehrer und Prediger in dem geistlichen (a), Regenten und Beamten in dem weltlichen (b), Groß- (c), Stief- (d) und Schwieger- Aeltern (e), wie auch Herren und Frauen (f), Vormünder, Pflegeväter (g), Lehrmeister und dergleichen in dem Hausstande, welche



die alle die Untergebenen, vermöge des vierten Gebotes, ehren sollen.

(a) 2. Kön. 13, 14. (b) 1. B. Mos. 41, 43. (c) Matth. 22, 41. (d) 3. B. Mos. 18, 8. (e) Job. 10, 13. (f) 2. Kön. 5, 13. (g) Luc. 2, 48.

**Wie werden sie denn geehret?**

Wenn wir sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

**Was hat uns Gott im vierten Gebote verboten?**

Wir sollen unsere Aeltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

**Wie werden denn Aeltern und Herren verachtet und erzürnet?**

Wenn man sie anseindet, lästert, verflucht, verstört, bestiehlt, Noth leiden läßt, ihnen ungehorsam ist, und sonst allerlei zum Verdruß und zuwider thut &c. Welches alle große Sünde ist.

**Wie singet man vom vierten Gebote?**

Du sollst ehren und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, so wirst du langes Leben hab'n. Kyrieleis.

**Welches ist das fünfte Gebot?**

**Du sollst nicht tödten.**

**Was ist das?**

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun: sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

**Was**



Was hat uns Gott im fünften Gebote  
verboten?

Wir sollen nicht tödten.

Oder: Wir sollen unserm Nächsten an seinem  
Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

Wer wird durch den Nächsten  
verstanden?

Alle Menschen. Da wir alle einen Gott und  
Vater im Himmel, Maleach. 2, 10. einen Hei-  
land, 1. Tim. 2, 5. 6. Kap. 10., und einerlei  
Großältern haben, und von Adam und Eva  
herkommen. Apostelgesch. 17, 26.

Darum wir nicht allein Bekannten, nahen  
Verwandten, Glaubensgenossen und guten Freun-  
den, sondern auch den Unbekannten, anderer Re-  
ligionen Zugethanen und Fremden, ja auch unsern  
Feinden Gutes thun, für sie beten, ihnen ver-  
geben, und die Werke der christlichen Liebe be-  
weisen sollen. Gal. 6, 10. Matth. 5, 44. fg.

Wie heißen unsere ersten Aeltern?

Adam und Eva.

Wie wird der Nächste getödtet?

Nicht allein mit Werken, wenn man denselben  
schlägt, verwundet, und wohl gar entweder selbst,  
oder durch andere tödtet und umbringt, sondern  
auch mit feindseligen und rachgierigen Worten,  
Jerem. 18, 18. Matth. 5, 22. Geberden,  
Gedanken und Begierden. Ebend.

Was hat uns Gott im fünften Gebote  
befohlen?

Wir sollen unserm Nächsten (willig, gern und  
nach



nach Vermögen) helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Wie sollen wir unserm Nächsten helfen?

Willig, gern und nach Vermögen.

In welchen Nöthen sollen wir unserm  
Nächsten helfen?

In Wassers =, Feuers =, Hungers =, Kriegs =  
und Sterbens =, ja auch in allen andern Nöthen.

Wie singet man vom fünften Gebote?

Du sollst nicht tödten zorniglich, nicht hassen,  
noch selbst rächen dich. Geduld haben und  
sausten Muth, und auch dem Feinde thum das  
Gut. Kyrieleis.

Welches ist das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir  
keusch und züchtig leben in Worten und Werken,  
und ein Jeglicher soll sein Gemahl lieben und  
ehren.

Was hat uns Gott im sechsten Gebote  
verbotten?

Wir sollen nicht ehebrechen.

Wie wird die Ehe gebrochen und wider  
das sechste Gebot durch Verübung  
des Bösen gesündigt?

Das geschieht nicht allein mit Werken, sondern  
auch mit Gedanken und Begierden, Matth. 5, 28.  
Und



Und auch also mit unzüchtigen Reden, Ephes. 4, 19. 29. und Geberden, Sprüchw. 7, 10. fg.

Was hat uns Gott im sechsten Gebote befohlen?

Wir sollen keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.

Wie sollen Eheleute sich gegen einander verhalten?

Ein Jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.

Was wird durch das Gemahl verstanden?

Der Ehegatte. Also soll der Mann seine Gemahlin, oder sein Eheweib, lieben und ehren, Ephes. 5, 25. 1. Petr. 3, 7. Und das Weib ihren Gemahl, nemlich den Ehemann, lieben und ehren, und darneben ihm, als ihrem Herren und Haupte, unterthan seyn und gehorchen. Ephes. 5, 22. 1. Timoth. 2, 12. 13.

Wie singet man vom sechsten Gebote?

Dein' Eh' sollst du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre mein', und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit sein. Kyrieleis.

Welches ist das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel



del an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

**Was hat uns Gott im siebenten Gebote verboten?**

Wir sollen nicht fehlen.

Oder: wir sollen unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

**Wie wird der Diebstahl begangen und wider das siebente Gebot durch Verübung des Bösen gesündigt?**

Wenn man die Waare verfälschet, untüchtige Münze für gute, und verlegene Waare für neue ausbeut und verkauft, unrecht Maß, Elle, Wage und Gewichte giebet, die Waare übersezt, die Unterthanen schindet, geraubt und gestohlen Gut an sich kauft, die Armen, Wittwen und Waisen unterdrücket, geistliche, Kirchen-, und allgemeine Stadt- und Landgüter, Stipendia und dergleichen an sich ziehet, oder sonst eigennützig und vortheilhaft ist, die brieflichen Urkunden verfälschet und vertauschet, oder sonst sich untreu in seinem Amt oder Dienst erweist, den Dienern und Arbeitern den Lohn bevortheilt, verändert, vorbehält und verläugnet.

**Wie soll man es aber machen, wenn man wider das siebente Gebot durch Uebertretung nicht sündigen will?**

Man muß den Geiz, Müßiggang, Fressen, Saufen, Doppeln, Spielen, Hoffahrt und böse Gesellschaft fliehen, und die aufsteigenden bösen Ge-



Gedanken und Begierden nach des Nächsten Gut alsbald dämpfen, ehe sie in der That herausbrechen.

Was hat uns Gott im siebenten Gebote befohlen?

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Wie wird denn des Nächsten Gut und Nahrung gebessert und behütet?

Wenn man ihm mit Rath und That beispringet, nothwendige Waare ums Geld zukommen läßt, was billig und christlich ist, für seine Mühe, Arbeit und Waare nimmt, recht Maß und Gewichte giebt, den armen Nothleidenden beispringet, gerne leihet, und wieder giebt, was man geborget, die Arbeiter und Diener zur rechten Zeit bezahlt, das Geraubte, Gestohlene und Gefundene seinem Herrn wieder zustellet, das Verirrte ihm wieder zuführet, und Alles, was ihm zu Schaden gereicht, so viel immer möglich, abwendet und verhütet, insgemein aber die Regel des Herrn Christi in Acht nimmt, Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch. Das ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 7, 12.

Wie soll aber ein Jeder seinem Hause vorstehen?

Ein Jeder soll sein eigen Haus versorgen 1. Tim. 5, 8., demselben wohl vorstehen, und also in seinem Stande, Amt und Beruf fleißig arbeiten, sparsam seyn, und das Seinige zu Rathe halten u., aber dabei wohl zusehen, daß aus der Sparsamkeit nicht ein Geiz werde, welcher ist eine Wurzel alles



alles Uebels, 1. Tim. 6, 10., sondern von seinen Gütern, Kirchen- und Schuldienern, wie auch den Armen Gutes thue.

Wie singet man vom siebenten Gebote?

Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern Jemand's Schweiß noch Blut; du sollst aufthun deine milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

Welches ist das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, asterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Was hat uns Gott im achten Gebote verboten?

Wir sollen nicht falsch Zeugniß reden wider unsern Nächsten.

Oder: wir sollen unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, asterreden, oder bösen Leumund machen.

Wie machet man dem Nächsten bösen Leumund?

Wenn man seinen Nächsten lästert, schändet, schmäheth, verleumdet, richtet und über die Zunge  
B sprin-



springen läßt, seine menschliche Schwachheit und Gebrechlichkeit austrägt, seine Worte verkehrt, Alles, was man hört, alsobald gläubet, und hernach übel auslegt, unrecht Urtheil spricht, falscher und verdächtiger Anklage gläubet, oder wohl gar den Nächsten bösslich anklagt.

Wird denn allein mit Worten wider das achte Gebot gesündigt?

Nicht allein 1. mit Worten; sondern man kann auch wider das achte Gebot sündigen 2. mit Werken, wenn man abfällig, abtrünnig und meineidig wird; 3. mit Geberden, wenn man aus falschem Herzen seinen Nächsten freundlich ansiehet, küßet, mit Händen und Füßen winket oder andere Zeichen giebt; 4. mit Gedanken und Begierden, so aus einem falschen Herzen entspringen. Matth. 15, 19.

Weil man aber wider seinen Nächsten nicht falsch Zeugniß reden soll, ist auch billig, daß ein Jeder von sich selbst kein falsch Zeugniß gebe. Das geschieht, wenn einer sich einbildet, daß er gar klug, gelehrt, erfahren, weise, fromm oder größerer Ehren werth sey, als ihm gebühret und in seinem Christenthum große Andacht, Demuth und Heiligkeit vorwendet, da doch das Herz viel anders beschaffen ist; oder sonst im gemeinen Leben heuchelt.

Was hat uns Gott im achten Gebote befohlen?

Wir sollen unsern Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Wie singet man vom achten Gebote?

Du sollst kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf  
.. den



den Nächsten dein, sein' Unschuld sollst auch retten du, und seine Schande decken zu. Kyrieleis.

Welches ist das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehn, noch mit einem Scheine des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Was hat uns Gott im neunten Gebote verboten?

Wir sollen unsers Nächsten Haus nicht begehren.

Oder: wir sollen unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehn, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen.

Wie wird wider das neunte Gebot gesündigt?

Wenn man dem Nächsten nach seinem Haus, Hof, Acker, Wiesen, Gärten oder dergleichen Gütern stehet, und begehret dieselben durch allerhand betrügliche Mittel und Wege an sich zu ziehen, wie Ahab that, als er sahe des Naboths Weinberg, so begehrte er ihn zu haben, und einen Kohlgarten daraus zu machen, weil er nahe an seinem Hause lag. Naboth aber wollte darein nicht willigen,

B 2

sondern



sondern sprach zu Ahab: Das laß der Herr fern von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben. 1. B. d. Kön. 21, 3.

Was hat uns Gott im neunten Gebote geboten?

Wir sollen unserm Nächsten, sein Erbe und Haus zu behalten förderlich und dienßlich seyn.

Welches ist das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Was hat uns Gott im zehnten Gebote verboten?

Wir sollen unsers Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh und Alles, was sein ist, nicht begehren.

Oder: wir sollen unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen.

Was hat uns Gott im zehnten Gebote befohlen?

Wir sollen unsers Nächsten Weib und Gesinde anhal-



anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Wie singet man vom neunten und zehnten Gebote?

Du sollst dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas d'raus. Du sollst ihm wünschen alles Gut, was dir dein Herze selber thut. Kyrieleis.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich, der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis in's tausendste Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen Alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Was haben die Gottlosen, die wider die heiligen zehn Gebote handeln, zu erwarten?

Gottes Fluch und schwere Strafe.

Was



## 22 Ueber den Beschl. der h. zehen Gebote.

Was haben hingegen gottesfelige fromme Christen zu hoffen, welche nach den heiligen zehn Geboten ihr Leben anstellen?

Gottes Gnade und alles Gute. (Oder Gottes Gnade und reichen Segen.)

Woher weißt du das?

Denn Gott spricht selbst: Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen\*), die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis in's tausendste Glied. 2. B. Mos. 20, 5. 6.

Was müssen wir denn thun, wenn wir der gedrohten Strafe entgehen, hingegen aber seine Gnade und Segen erlangen wollen?

Wir müssen ihn lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Nun wohlan, liebes Kind, thue das, und hüte dich vor Sünden: so hast du auch Gottes Gnade und alles Gute zu hoffen.

Wozu dienet uns das erste Stück des Katechismi, nemlich die zehen Gebote?

Die zehen Gebote als der Inhalt des göttlichen Ge-

\*) Denn ein gottesfürchtiger und frommer Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters. Ezech. 18, 20.



Gesetzes, dienen uns dazu, daß sie erstlich die innerliche und äußerliche Sünde und Unart, zusammen dem göttlichen Zorn und Ungnade offenbaren und anzeigen; darnach, daß die Gottlosen dadurch im Zaum gehalten werden; und daß sie endlich besagen, welche Werke Gott der Herr von uns erfordert, und sich im Glau- ben gefallen lassen wollen.

Wie singet man hiervon?

Die Gebot all' uns gegeben sind, daß du dein Sünd', o Menschenkind, erkennen sollst und lernen wohl, wie man vor Gott recht leben soll. Kyrieleis.

## Kurzer Bericht von den zehen Geboten insgemein.

Wer hat die zehen Gebote gegeben?

Gott der Herr, welcher sie anfänglich den Menschen in das Herz geschrieben, 1. B. Mos. 1, 27., hernachmals aber dieselben auf dem Berge Sinai öffentlich wiederholt, 2. B. Mos. 20, 1. fg. und auf zwei steinerne Tafeln selbst verzeichnet; Kap. 31, 18. Kap. 34, 4. 27. 28. fg.

Wo?

Auf dem Berge Sinai.

Durch wen?

Durch Mosen.

Wem sind sie gegeben?

Den Kindern Israel.

Wie singet man hiervon?

Dieß sind die heil'gen zehn Gebot', die uns gab unser



## 24 Ueber den Beschl. der h. zehen Gebote.

unser Herr Gott durch Mosen, seinen Diener  
treu, hoch auf dem Berge Sinai. Ahyrieleis.

Gehen denn die zehn Gebote allein die Kin-  
der Israel an?

Sie gehen nicht allein die Kinder Israel  
an, sondern wir Christen im neuen Testamente  
sind auch Schuldner des Gesetzes. Röm. 8, 2.

Wie werden die heiligen zehn Gebote  
abgetheilt?

In zwei Tafeln.

Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe Gottes.

Wie viel hat die erste Tafel Gebote?

Die drei ersten Gebote.

Wovon handelt die andere Tafel?

Von der Liebe des Nächsten.

Wie viel hat die andere Tafel Gebote?

Die letzten sieben.

Welches ist die Summe oder der Inhalt  
der zehen Gebote?

Matth. 22, 37. 39. spricht Christus: Du sollst  
lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von  
ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, 5. B. Mos.  
6, 3. und deinen Nächsten als dich selbst. 3. B.  
Mos. 19, 18.

Kann denn ein Mensch nach dem Sündens-  
falle die zehn Gebote voll-  
kömmlich erfüllen?

Nein; denn wir fehlen alle mannigfaltig, Jac.  
3, 2, und ist kein Mensch, der nicht sündigt.  
1. B. Röm. 8, 46. Gal. 7, 21.

Was



Was erfordern die zehn Gebote und derselben Inhalt von uns Menschen?

Einen allerdings vollkommenen, innerlichen und äußerlichen Gehorsam, also, daß die ganze Zeit unsers Lebens im geringsten kein Mangel weder in den Stücken, noch in den Stufen der Liebe gegen Gott und den Nächsten soll gefunden werden. 5. B. Mos. 6, 35.

Wesh haben wir uns zu getrösten?

Des Herrn Christi.

Warum?

Diemeil er an unserer Statt das ganze Gesetz erfüllet, und uns von desselben Fluch erlöset hat. Matth. 5, 17. Röm. 10, 4. Gal. 3, 13. R. 4, 4. 5.

Wie singet man hiervon?

Das helf uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist. Es ist mit unserm Thun verlor'n, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

## II. Von dem christlichen Glauben.

Wie heist das andere Hauptstück?

Der christliche Glaube.

Wovon handelt der christliche Glaube?

Von Gott und seinen Werken oder Wohlthaten, die er uns Menschen erwiesen hat, dabei uns angezeigt wird, was wir glauben sollen.

Wie viel sind Artikel unsers christlichen Glaubens?

Drei.

Wel-



Welches ist der erste Artikel?

Ich glaube an Gott den Vater,  
allmächtigen Schöpfer Himmels und  
der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich Gott erschaffen hat, sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

(Oder: von Gott dem Vater, der mich erschaffen hat.)

Wie viel sind denn Götter?

Nur einer. Fragst. S. 4.

Woher weißt du das?

Aus dem ersten Gebote. Denn also spricht Gott  
der



der Herr selber: Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine andern Götter haben neben mir, 2. B. Mos. 20, 2. 3.

Wozu soll uns das bewegen, daß wir wissen, daß nur ein Gott ist?

Daß wir denselben einigen Gott in unserm Herzen für das höchste, einzige, wahre und beständige Gut halten, unser Vertrauen über Alles auf ihn setzen, und an ihm über Alles unsere größte Lust und Freude haben.

Wie viel sind Personen?

Drei: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Woher weißt du das?

1. Aus den drei Artikeln unsers Christlichen Glaubens. Denn im ersten glaube ich an Gott den Vater, der mich erschaffen hat; im andern an Gott den Sohn, der mich erlöst hat; im dritten an Gott den heiligen Geist, der mich geheiligt hat. 2. Aus der heiligen Taufe. Denn ich sowohl als andere Kinder sind getauft im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. So kann ich 3. mich dessen aus dem Morgen- und Abendseggen erinnern. Denn wenn ich aufstehe oder zu Bette gehe, bete ich: Das walt' Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Wie heißt die erste Person?

Gott der Vater.

Wie heißt die andere Person?

Gott der Sohn.

Wie



Wie heist die dritte Person?

Gott der heilige Geist.

Was ist denn Gott der Allerböchste?

Gott ist ein allmächtiger, allwissender, allweiser, allgegenwärtiger, wahrhaftiger, heiliger, gültiger und barmherziger, aber doch gerechter Herr eines ewigen geistlichen Wesens, ein Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, welches sich in seinem Wort also offenbaret hat, daß er sey einig im Wesen und dreifaltig in Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Warum wird er allmächtig genennet?

1. Denn er kann alles thun, was er will im Himmel und auf Erden. Ps. 115, 3. und ist bei ihm kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allmächtig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allmächtig, so wird er auch meine Noth, sie mag seyn geistlich oder leiblich, oder gar die Todesnoth, so groß nicht seyn, daß er mich nicht durch seine allmächtige liebe Vaterhand daraus erretten könne. Darum will ich in aller Noth zu ihm meine Zuflucht nehmen, Hülfe bei ihm suchen, und dieselbe in christlicher Geduld und Hoffnung erwarten.

Warum allwissend?

2. Denn er siehet und höret Alles, er weiß Alles, auch die Gedanken der Menschen, und prüfet Herzen und Nieren. Hiob 34, 21. 22. Sir. 23, 28. Psalm 7, 10. 94, 11.

Was



Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allwissend ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allwissend, so wird auch mein und der Meinigen Anliegen, meine Leibes- und Seelennoth, meine Sorge und Bekümmerniß, und Alles, was meine Feinde wider mich im Sinne haben, ihm nicht verborgen seyn, und er sich meiner väterlich annehmen.

Warum allweise?

3. Weil sein Verstand ist unaussforschlich, Es. 40, 28., und ordnet Alles weislich. Ps. 104, 25.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allweise ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allweise, so verstehet er am Besten, was mir an Seel und Leib nützlich oder schädlich ist, und wird Alles, was mir Gutes oder Böses begegnet, zu meinem Besten und zu meiner Seligkeit zu regieren wissen. Darum muß ich ihm alle meine Wege befehlen und auf ihn hoffen, er werde Alles wohl machen.

Warum allgegenwärtig?

4. Weil er an allen Orten und Enden zugegen, und von keinem Orte fern oder abwesend, aber auch nirgends eingeschlossen ist. Jer. 23, 23.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allgegenwärtig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allgegenwärtig, so wird er auch bei mir an allen Orten, ich sey, wo ich nur wolle in der Welt, und in aller Noth sich gegenwärtig finden lassen, und mit seiner Gnade, Hülfe und Trost aller Orten bei mir seyn;



seyn; so muß ich auch aller Orten mich vor ihm kindlich fürchten und scheuen Böses zu thun, wann gleich kein Mensch bei mir ist.

**Warum wahrhaftig?**

5. Dieweil sein Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget (oder dräuet), das hält er gewiß, Ps. 33, 4. und ist unmöglich, daß er lüge Hebr. 6, 18.

Was solist du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott wahrhaftig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott wahrhaftig, so wird er auch mir und den Meinigen treulich halten, was er Gutes wegen dieses und des ewigen Lebens in seinem wahrhaftigen Worte versprochen und zugesagt hat.

**Warum heilig?**

6. Dieweil heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll. Es. 6, 3.

**Warum gütig?**

7. Dieweil er Gutes thut allen Menschen, Matth. 5, 45., sonderlich, die ihn fürchten. Ps. 103, 13.

Was solist du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott gütig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott gütig, so wird er mir auch seine väterliche Güte erweisen, und muß ihn nicht beleidigen, sondern mit Worten und Werken ihm für seine Güte danken, auch wieder gütig seyn und dem Nächsten Gutes thun.

**Warum barmherzig?**

8. Weil ihm unser Elend gleichsam zu Herzen gehet. Jer. 31, 20.

Was



Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott barmherzig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott barmherzig, so wird er sich auch über mich erbarmen, und mir in aller Noth mit Rath, Trost und Hülfe zu rechter Zeit beispringen; ich muß also auch barmherzig seyn, wie er barmherzig ist.

Warum gerecht?

9. Weil bei ihm kein Unrecht noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenke, 1. Chron. 19, 17., sondern er wird einem Jeglichen geben nach seinen Werken. Röm. 2, 9.

Was sollst du dabei gedenken?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott gerecht, so wird er mir in meiner gerechten Sache beistehen, und muß ich nicht unrecht thun, sondern was recht ist.

Warum ewig?

10. Dieweil er weder Anfang noch Ende hat, kann auch weder Anfang noch Ende haben. Ps. 102, 28. Esaiä 44, 6.

Was sollst du dabei gedenken?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott ewig, so wird auch seine Liebe und Huld gegen mich ewig seyn, so ich ihn nicht muthwillig mit Sünden beleidige. Ich muß auch alles Zeitliche gegen ihn gering und wenig achten.

Warum ein Herr eines geistigen Wesens?

11. Weil Gott ein Geist ist. Joh. 4, 24., und hat nicht Fleisch und Bein, wie wir Menschen. Luc. 24, 39.

Wozu



## Wozu soll uns das bewegen?

Daß wir Gott im Geiste und in der Wahrheit dienen, und nicht bloß mit dem Leibe, sondern auch mit der Seele, und von Herzen ihm seinen Dienst leisten, und geistlich gesinnt sein; auch das Geistliche am meisten suchen und darnach trachten.

## Welches ist denn der gnädige Wille Gottes des himmlischen Vaters?

Gottes gnädiger Wille ist, daß nicht Jemand verloren werde, sondern, daß sich Jedermann zur Buße bekehre, und also nicht sterbe, sondern lebe. Ezech. 33, 11. fg. 1. Tim. 2, 4. 2. Petr. 3, 9.

## Was heißt an Gott glauben?

Nicht allein wissen, daß ein Gott ist, sondern seine Hoffnung und Zuversicht auf Gott setzen, seinem Worte vertrauen, und sich desselbigen in allen Nöthen und Anliegen getrösten.

Wer hat denn Himmel und Erden und alles, was darinnen ist, geschaffen?  
Gott der Allerhöchste.

Welcher Person wird denn das Werk der Schöpfung im Katechismo ausdrücklich zugeschrieben?

Gott dem Vater.

## Woher weißt du das?

Aus dem ersten Artikel, da er genennet wird ein Schöpfer Himmels und der Erden.

## Was ist Gott der Vater?

Gott der Vater ist die erste Person in der Gottheit, welcher von Ewigkeit her einen Sohn zu seinem wesentlichen selbstständigen Ebenbilde gezeuget hat,



hat, ein Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, und Alles, was darin ist.

Wie wird er von dem Sohne und heiligen Geiste unterschieden?

Daß er von Ewigkeit her einen Sohn gezeuget hat. Eß. 2, 7.

Sat denn allein Gott der Vater die Welt erschaffen?

Nein; sondern wie er mit dem Sohne und heiligen Geiste ein einiger wahrer Gott ist, also hat er mit denselben Alles erschaffen, sich aber in solchen Werken am meisten geoffenbaret.

Warum wird er denn ein Schöpfer genennet?

Weil er durch seine allmächtige Kraft Himmel und Erde, und Alles, was in der Welt ist, erschaffen und gemacht hat.

So gläubest du, daß auch Gott dich erschaffen habe?

Ja, ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat.

Was verstehest du durch alle Kreaturen?

Alle erschaffene Dinge.

Wer hat dich denn bisher versorget und erhalten, beschirmt und vor allem Uebel behütet und bewahret?

Gott der Allerhöchste, der mich erschaffen hat.

G

Woher



**Woher weißt du das?**

Aus der Auslegung des ersten Artikels. Denn ich glaube, daß mich Gott nicht allein geschaffen, sondern auch erhalten, mit aller Nothdurst und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret hat. D. Luth. im ersten Artikel.

**Was hat denn Gott dazu bewogen, daß er dich zu einem vernünftigen Menschen erschaffen, und bisher so väterlich versorget, erhalten, beschirmet und behütet hat?\*)**

Solches hat er Alles gethan aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.

**Was bist du denn Gott für solche große Güte und Wohlthat schuldig?**

Ich bin ihm schuldig, zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn.

**Wie singet man von dem ersten Artikel?**

Wir glauben all' an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel' auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt't und wacht, es stehet Alles in seiner Macht.

**Welches**

\*) Hast du etwas mit deiner Frömmigkeit und guten Werken verdient?



## Welches ist der andere Artikel?

Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder aufgestanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

## Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom

C 2

Tode,



Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung.

Welche Person hat dich denn erlöst?  
Hat dich Gott der Vater, oder Gott  
der Sohn, oder Gott der heilige  
Geist erlöst?

Die andere Person, nemlich der Sohn Gottes.

Was ist Gott der Sohn, und wie wird  
er vom Vater und heiligen Geiste  
unterschieden?

Gott der Sohn ist die andere Person in der  
Gottheit, welche vom Vater in Ewigkeit geboren  
und in der Fülle der Zeit wahre menschliche  
Natur an sich genommen, und uns verlorne und  
verdammte Menschen erlöst, erworben und gewon-  
nen hat.

Woher weißt du, daß dich Jesus Christus,  
der Sohn Gottes, erlöst  
habe?

Aus dem andern Artikel und desselben Auslegung.  
Denn ich glaube, daß Jesus Christus sey mein  
Herr, der mich verlornen und verdammten Men-  
schen erlöst hat, erworben und gewonnen.

Wie heißt der Sohn Gottes?

Jesus Christus.

Was heißt Jesus?

Jesus heißt so viel als ein Heiland oder Selig-  
macher.

Warum



**Warum wird er also genennet?**

Diemeil er uns hat selig gemacht von allen unsern Sünden. Matth. 1, 21.

**Was heißt Christus?**

Christus heißt ein Gesalbter.

**Warum wird er also genennet?**

Weil er zum Propheten, König und hohen Priester des neuen Testaments, mit dem Freudenöl des heiligen Geistes ist gesalbet worden. Ps. 45, 8.

**Warum wird denn Jesus Christus dein Herr genennet?**

Diemeil er mich erlöset, erworben und gewonnen hat. D. Luth. im Art. 2

**Was ist denn Christus?**

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren. D. Luth. Art. 2.

Oder: Er ist wahrer Gott und Mensch. D. Luth. in den Fragst. 7.

**Wieviel sind Naturen in Christo?**

Zwo Naturen: die göttliche und die menschliche.

**Wie sind denn die beiden Naturen mit einander vereinigt?**

Persönlicher Weise also, daß Gott und Mensch ein Jesus und ein Christus ist. Luc. 1, 35. Tim. 2, 5.

**Woher**





Woher weißt du das, daß Christus  
wahrer Gott sey?

Dieweil ich an ihn gläube, und er ausdrücklich  
Gottes einiger Sohn genennet wird, vom Vater  
in Ewigkeit geboren. D. Luth. im Art. 2.

Woher weißt du, daß Christus wahrer  
Mensch ist?

Aus dem andern Artikel. Dieweil er von der  
Jungfrau Maria geboren ist.

Von wem ist er nach seiner göttlichen  
Natur geboren?

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewig-  
keit geboren. D. Luth. im Art. 2.

Von wem ist er nach seiner menschlichen  
Natur geboren?

Er ist wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau  
Maria geboren. D. Luth. im Art. 2.

Gläubest du, daß Christus einer Jung-  
frauen Sohn sey?

Ja, ich gläube an Jesum Christum, der ge-  
boren ist von der Jungfrau Maria. Art. 2.

Von wem ist er empfangen, so er einer  
Jungfrauen Sohn ist?

Von dem heil. Geist. Art. 2.

Gläubest du denn auch, daß dich Jesus  
Christus erlöset hat?

Ja ich gläube, daß Jesus Christus sey  
mein Herr, der mich verlornen und ver-  
dammt



dammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen hat. D. Luth. Art. 2.

Wovon hat dich denn Jesus Christus  
erlöset?

Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels.

Womit hat dich Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. D. Luth. im Art. 2.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. D. Luth. im Art. 2.

Was hat dir denn Jesus Christus erworben?

Ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Wodurch kannst du aber die Gerechtigkeit und Seligkeit, die dir Christus erworben hat, erlangen?

Allein durch den Glauben an Christum Jesum.

Kannst du sie denn nicht durch deine Frömmigkeit und guten Werke verdienen?

Mit nichts. Apostelgesch. 10, 43. Röm. 3, 22. Gal. 2, 6.

Was



## Was ist der seligmachende Glaube?

Der Glaube ist nicht eine bloße Wissenschaft der Historien von Christo, so auch die Teufel und Gottlosen haben, Jac. 2, 19. sondern eine gewisse Zuversicht und Vertrauen zu Gott, daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünden erlangen. Augsburg. Conf. 10.

Oder: Wenn ich nicht allein weiß, daß der Herr Jesus wahrer Gott und Mensch und mein Heiland ist, der mich erlöst hat, sondern auch meine Zuversicht und herzliches Vertrauen auf Christum setze, und gewiß bin in meinem Herzen, daß er mich auch erlöst, und also mich der Gnade Gottes und der Vergebung der Sünde um seines Verdienstes willen herzlich tröste.

## Was wirkt der Glaube bei den Menschen?

Ein heiliges und gottseliges Leben.

Ist's ein wahrer Glaube, wenn man sich Christi tröstet, und doch wissentlich und vorsätzlich Sünde thut?

Nein; sondern es ist eine verdammliche Sicherheit.

Welches Todes ist denn Christus für dich gestorben?

Er ist gekreuzigt worden.

Unter wem?

Unter Pontio Pilato, Art. 2., dem römischen Landpfleger. Matth. im 27. Kap.

Ist er wahrhaftig gestorben, und nach seinem Tode begraben worden?



Ja, er ist gestorben und begraben worden.

Was hältst du von der Höllensfahrt des Herrn Christi?

Ich gläube, daß er nicht allein gestorben und begraben, sondern auch zur Hölle niedergefahren sey.

Ist denn Christus im Grabe geblieben?

Nein; sondern er ist wieder auferstanden von den Todten. Art. 2.

Wenn ist er wieder auferstanden?

Am dritten Tage. Art. 2.

Ist denn Christus nach seiner Auferstehung auf Erden geblieben, oder ist er gen Himmel gefahren?

Er ist aufgefahren gen Himmel. Art. 2.

Wo hat er sich denn bei seiner Himmelfahrt hingesezt?

Er hat sich gesezt zur rechten Hand Gottes. Art. 2.

Nach welcher Natur hat sich Christus gesezt zur rechten Hand Gottes?

Nach seiner menschlichen Natur.

Was wird durch die rechte Hand Gottes verstanden?

Nicht eine leibliche oder fleischliche Hand, wie wir Menschen haben; denn Gott ist ein Geist Joh. 4, 24. Ein Geist aber hat nicht Fleisch und Bein, wie wir Menschen, Luc. 24, 39., sondern die unendliche Majestät und Kraft Gottes, nach welcher er Alles wirket, regieret und erfüllet. 2. Buch Mos. 15, 6.

Was





Was heißt zur rechten Hand Gottes sitzen?

Mit Gott dem himmlischen Vater ewig über alle Kreaturen herrschen und regieren. 1. Kor. 15, 25. Ephes. 1, 10. 21. Augsb. Conf. Art. 3.

Gläubeſt du denn auch, daß ein allgemeines Gericht zukünftig ſey?

Ja, ich gläube, daß Jeſus Chriſtus kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Art. 2.

Wer wird denn die Menſchen richten?

Jeſus Chriſtus. Art. 2.

Wer wird gerichtet werden?

Die Todten und die Lebendigen, Art. 2., und also alle Menſchen, Röm. 14, 10. 12. 2. Kor. 5, 10.

Was verſteheſt du durch die Todten?

Diejenigen, welche vor dem jüngſten Tage verſtorben ſind.

Was verſteheſt du durch die Lebendigen?

Welche der jüngſte Tag lebendig ergreifen wird. 2. Kor. 5, 15. 1. Theſſ. 4, 15.

Wie ſinget man vom andern Artikel?

Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bei dem Vater iſt, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den heil'gen Geiſt im Glauben, für uns, die wir waren verloren, am Kreuz geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch Gott.

Wel-



Welches ist der dritte Artikel?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, gläuben oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruset, sammlet, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben: in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Oder von Gott dem heiligen Geiste, der mich geheiligt hat.

Was ist der heilige Geist?

Gott der heilige Geist ist die dritte Person in  
der



der Gottheit, welche vom Vater und Sohne in alle Ewigkeit ausgehet, und durchs Evangelium beruset, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten hat.

Wie wird er vom Vater und Sohne unterschieden?

Er gehet vom Vater und Sohne aus.

Woher weißt du, daß der heilige Geist wahrer Gott ist?

Diemeil ich an ihn gläube.

Kannst du denn aus deinen eigenen Kräften gläuben?

Nein; sondern ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn gläuben, oder zu ihm kommen kann. D. Luth. im Art. 3.

Wer hat dich denn berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten?

Der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.

Wer hat denn bisher die ganze Christenheit auf Erden berufen, gesammelt, erleuchtet, geheiligt und bei Jesu Christo erhalten?

Der heilige Geist.

Wodurch hat er solches gethan?

Durchs Evangelium. D. Luth. im Art. 3.

Was ist das Evangelium?

Es ist eine heilsame Lehre von der Gnade Gottes und



und Vergebung der Sünden, welche uns Jesus Christus erworben.

Gläubeſt du denn auch, daß eine chriſtliche Kirche ſey?

Ja, ich gläube eine heilige chriſtliche Kirche.  
Art. 3.

Welches iſt der Grund, darauf die chriſtliche Kirche erbauet?

Chriſtus. 1. Kor. 3, 11.

Wer iſt das Haupt der chriſtlichen Kirche?

Auch Chriſtus. Ephes. 1, 22.

Was iſt denn die chriſtliche Kirche?

Eine Gemeinde der Heiligen. Art. 3.

Sind denn die Gottloſen auch wahre Gliedmaßen der chriſtlichen Kirche?

Nein; denn die Ungläubigen und Gottloſen ſind nicht wahre Gliedmaßen der chriſtlichen Kirche.

Wohin gehören ſie?

Zur Verſammlung der Boſhaften, Pf. 26, 4., an welchen Gott einen Gräuel hat, Tit. 1, 16.

Können denn auch diejenigen, ſo wiſſentlich geſündigt, Vergebung der Sünden in der chriſtlichen Kirche erlangen, wenn ſie wahre Buße thun?

Ja; denn ich gläube eine chriſtliche Kirche, eine Gemeinde der Heiligen und Vergebung der Sünden. Art. 3. \*)

Gläu-

\*) Davon iſt mit mehrerem gehandelt im fünften Hauptſtück.



Gläubest du auch, daß am jüngsten Tage  
die Todten auferstehen werden?

Ja, ich gläube eine Auferstehung des Fleisches.  
Art. 3.

Warum wird absonderlich des Fleisches  
gedacht?

Diemeil der Mensch dem Fleische nach verstor-  
ben, und also wieder auferstehen wird.

Ist denn die Seele sterblich oder  
ist sie unsterblich?

Die Seele ist unsterblich. Matth. 10, 28.

Wo kommt denn die Seele hin, wenn sie  
vom Leibe abscheidet?

Nach dem Abschiede vom Leibe wird sie ent-  
weder in den Schooß Abrahams, das ist an  
den Ort der himmlischen Freuden von den En-  
geln getragen, Luc. 16, 22. Kap. 23, 43. oder  
in den Abgrund der HölLEN gestürzt, und da-  
selbst geängstigt und gequälet, Kap. 16, 23.

Gläubest du auch, daß dieser dein Leib von  
den Todten auferstehen werde?

Ja, ich gläube, daß Jesus Christus am jün-  
gsten Tage mich und alle Todten auferwecken  
wird. D. Luth. im Art. 3.

Wer wird dich auferwecken?

Christus Jesus. Ebd.

Welche wird er auferwecken?

Mich und alle Todten. Ebd.

Wozu wird er die Gläubigen und From-  
men auferwecken?

Die Gläubigen, die da Gutes gethan haben,  
zur Auferstehung des Lebens.

Wozu



**Wozu die Ungläubigen und Bösen?**

Die Böses gethan haben, zur Auferstehung  
des Gerichts. Joh. 5., 28. 29.

**Wenn wird er uns auferwecken?**

Am jüngsten Tage. Art. 2.

Gläubeſt du denn auch ein ewiges Leben?

Ja, ich gläube ein ewiges Leben. Abend.

**Worin besteht das ewige Leben?**

Nicht im Essen und Trinken, Röm. 14, 17.,  
sondern in immerwährender, unaussprechlicher  
Freude und Seligkeit. Es. 65, 18. Kap. 35,  
10. Joh. 16, 22.

**Wer hat das ewige Leben erworben?**

Jesus Christus. Joh. 11, 15. 1. Tim. 6, 12.

**Wem hat er's erworben?**

Uns allen. 1. Kor. 9, 25. 1. Tim. 1, 15.

**Wer wird das ewige Leben erlangen?**

Allein die Gläubigen und Gerechten. Joh.  
3, 26. Marc. 16, 16.

**Was haben die Ungläubigen und die Unbuß-  
fertigen zu gewarten?**

Sie werden nicht allein von Gottes Angesicht  
verstoßen werden, sondern auch in der Hölle  
unaussprechliche Pein und Angst in alle Ewig-  
keit leiden und ausstehen. Matth. 25, 41.

**Können wir denn durch unsere eigenen  
guten Werke selig werden und das  
ewige Leben verdienen?**

Es kann Niemand durch seine eigenen guten Wer-  
ke selig werden, und das ewige Leben verdienen.

Wessen



**Wessen Geschenk ist es denn?**

Es ist ein Gnadengeschenk des Allerhöchsten.  
Röm. 6, 22.

**Wodurch werden wir gerecht und selig?**

Allein durch den Glauben. Ephes. 2, 8.

**Warum soll denn ein Christ gute Werke  
thun, so er dadurch das ewige Leben  
nicht erlangen und verdienen kann?**

Wir sollen gute Werke thun, weil 1. es Gott  
befohlen, Matth. 5, 26., und uns in Christo  
Jesu zu guten Werken geschaffen hat, Ephes. 2,  
10., und auch 2. des wahren seligmachenden  
Glaubens Art ist, durch die Liebe thätig seyn,  
Gal. 5, 6. und ein jeglicher Baum, der nicht  
gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins  
Feuer geworfen werden. Matth. 3, 10.

**Wozu dienet uns das andere Stück, nemlich  
die Artikel des christlichen Glaubens?**

Sie dienen dazu, daß sie uns lehren von des  
wahren und lebendigen Gottes Wesen und Willen,  
daß nur ein einziges göttliches Wesen sey,  
und drei unterschiedliche Personen, Gott Vater,  
Sohn und heiliger Geist, die etlicher Maßen also  
unterschieden werden, daß uns Gott der Vater  
erschaffen, der Herr Christus Jesus vom Fluch  
des Gesetzes und Zorne Gottes erlöset, der heilige  
Geist uns erleuchtet, daß wir von Herzen  
Buße thun und ewig selig werden können, und  
kann ein Christ sagen:

Gott des Vaters gnädige Hand,  
Des Herrn Christi unschuldig Band,



Des heiligen Geistes Gnad' und Beistand  
Bringt uns zum rechten Vaterland.

Wie singet man von dem dritten Artikel?

Wir gläuben auch an den heiligen Geist,  
Gott mit Vater und dem Sohne, der aller  
Blöden ein Tröster heißt, uns mit Gaben zieret  
schöne; die ganze Christenheit auf Erden hält  
in einem Sinn gar eben; hier alle Sünden  
vergeben werden, das Fleisch soll uns wieder  
leben; nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben  
in Ewigkeit.

### III. Von dem heiligen Vater Unser.

Wie heißt das dritte Hauptstück der  
christlichen Lehre?

Das heilige Gebet, das Vater Unser.

Wer hat das heilige Vater Unser  
gelehret?

Christus.

Was lehret uns der Herr Christus im  
Vater Unser?

Was, und wie wir etwas von Gott bitten  
sollen, Matth. 6, 9. fg. Luc. 11, 2. fg.

Wie wird das Vater Unser abgetheilet?

In drei Stücke, nemlich in die Vorrede, in  
die sieben Bitten und in den Beschluß.

Von der Vorrede.

Was lehret uns die Vorrede?

Ben wir anbeten sollen.

D

Wie



Wie hebt sich das Gebet, das Vater Unser,  
an?

Vater unser, der du bist im  
Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir gläuben  
sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine  
rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit  
aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben  
Kinder ihren lieben Vater.

Wen sollen wir anbeten?

Unsern Vater, der da ist im Himmel.

Sollen wir denn auch die Engel  
anbeten?

Nein; denn es stehet in der Offenbarung  
Joh. 19, 10. Betet Gott an.

Wie denn die verstorbenen Heiligen?

Auch nicht, denn Abraham weiß von uns  
nichts und Israel kennet uns nicht. Es. 63, 16.

Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und  
ihm allein dienen. Matth. 4, 10.

Wen sollen wir anbeten?

Den wahren einigen Gott, der durch das  
Wörtlein Vater allhier verstanden wird.

Was sollen wir denn gläuben bei dem  
Wörtlein Vater?

Wir sollen gläuben, er sey unser rechter Vater,  
und wir seine rechten Kinder.

Warum



Warum wird denn Gott unser Vater  
genennet?

Dieweil er uns nicht allein erschaffen, 5. Buch  
Mos. 23, 6. Mal. 2, 10, sondern auch väter-  
lich versorget und erhalten. Apost. 17, 28.

Warum werden wir Gottes Kinder  
genennet?

Dieweil er uns in Christo zu Gnadenkindern  
auf- und angenommen hat, Joh. 1, 12, und uns  
herzlich liebet, Ps. 103, 14.

Wie sollen wir denn unsern Vater im  
Himmel bitten?

Getrost und mit aller Zuversicht, wie die lieben  
Kinder ihren lieben Vater.

Mit bußfertigem, gläubigem, demüthigem und  
zerschlagenem Herzen. Ps. 15, 18. Hebr. 11, 6.

In wessen Namen sollen wir unser Gebet  
verrichten?

In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.  
Joh. 14, 13. 14.

Wie singet man von der Vorrede?

Vater unser im Himmelreich, der du uns Alle  
heißest gleich Brüder seyn und dich rufen an: und  
willst das Beten von uns hab'n, gib, daß nicht  
bet' allein der Mund, hilf, daß es geh' von  
Herzensgrund.

Von den sieben Bitten.

Was lehret uns Christus von den sieben  
Bitten?

Er lehrt uns, was wir von Gott bitten sollen,  
nehmlich, was wir an Leib und an der Seele  
bedürfen und nöthig haben.

D 2

wie



Wie sollen wir leibliche und irdische  
Güter von Gott bitten?

Mit der Bedingung, so es Gott zu Ehren  
gereicht und gefällig, und uns nützlich und er-  
sprießlich ist, 2. Sam. 15, 26. Matth. 8, 2.  
Kap. 26, 39. Luc. 22, 42.

Welches ist die erste Bitte?  
**Geheiligt werde dein Name.**

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an sich selbst heilig;  
aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei  
uns geheiligt werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret  
wird und wir auch heilig als die Kinder Gottes,  
darnach leben; das hilft uns, lieber Vater im  
Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn  
das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns  
den Namen Gottes; da behüt' uns vor, lieber  
himmlischer Vater.

Was bittest du in der ersten Bitte?

Daß Gottes Name auch bei uns geheiligt werde.

Wie wird denn der Name Gottes  
geheiligt?

Wo Gottes Wort lauter und rein gelehret wird,  
und wir auch heilig, als die Kinder Gottes,  
darnach leben.

Wodurch wird der Name Gottes ge-  
heiligt?

Durch reine Lehre und heiliges Leben.

Wer



**Wer entheiligt den Namen Gottes unter uns?**

Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes.

**Wer heiligt unter uns den Namen Gottes?**

Wer Gottes Wort lauter und rein lehret, und auch heilig, als ein Kind Gottes, darnach lebet.

**Wie singet man von der ersten Bitte?**

Geheiligt werd' der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr', das arm' verführte Volk bekehr'.

**Welches ist die andere Bitte?**

**Dein Reich komme.**

**Was ist das?**

Gottes Reich kommt wohl ohn' unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebete, daß es auch zu uns komme.

**Wie geschieht das?**

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinen heiligen Worten durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

**Was bittest du in der andern Bitte?**

Daß Gottes Reich auch zu uns komme.

**Was für ein Reich wird allhier verstanden?**

Das Reich der Gnaden.

Was



Was für ein Reich wird darauf folgen?  
Das Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit. Matth. 25, 34. 2. Tim. 4, 18.

Wie kommt denn das Reich Gottes  
zu uns?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wie singet man von der andern Bitte?

Es kommt dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der heilige Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und große Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch' erhalt'.

Welches ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter und gnädiger Wille geschieht wohl ohn' unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glau-



Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Was bittest du in der dritten Bitte?

Daß der Wille Gottes bei uns geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was wird allhier durch den Willen Gottes verstanden?

Was Gott in seinem Wort von uns haben will und fordert.

Was will denn Gott von uns haben?

Daß wir 1. unsere Sünde bekennen und bereuen, 2. an Christum glauben, 3. christlich leben (und also uns vor Sünden hüten, und christlicher Tugenden und guter Werke uns besleißigen), 4. im Kreuz uns geduldig erweisen.

Wer thut denn den Willen Gottes im Himmel?

Die lieben Engeln und Auserwählten, so schon allbereit bei Christo sind, die thun und verrichten Alles, was Gott von denselben haben will.

Was widerstehet dem Willen Gottes?

Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille.

Was ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille?

Sie wollen uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen.

(Denn dieselben allezeit das Widerspiel wollen, daß wir unsere Sünde weder bekennen, noch bereuen, sondern entschuldigen und verlängnen, und in derselben fortfahren sollen &c.)

Wie



Wie wird denn des Teufels, der Welt und  
unsers Fleisches Wille verhindert?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht,  
und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heil-  
ligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen.

Wie geschieht aber Gottes Wille von uns  
Menschen allhier auf Erden?

Wenn er uns stärket und fest behält in seinem  
Wort und Glauben bis an unser Ende.

Wie singet man von der dritten Bitte?

Dein Wille gescheh', Herr Gott, zugleich, auf  
Erden wie im Himmelreich: gib uns Geduld in  
Leidenszeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid.  
Wehr' und steu'r allem Fleisch und Blut, das  
wider deinen Willen thut.

Welches ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsere  
Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in  
diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse, und  
mit Dankfagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Lebensnahrung und Nothdurft  
gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh,  
Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm  
Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, from-  
me und getreue Oberherrn, gut Regiment, gut  
Wetter,



Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

**Was bittest du in der vierten Bitte?**

Daß uns Gott unser täglich Brot heute geben wolle.

Gibt doch Gott unser täglich Brot auch wohl ohne unsere Bitte, warum bitten wir denn absonderlich darum in dieser Bitte?

Daß er's uns erkennen lasse, und mit Dank-  
sagung empfangen unser täglich Brot.

**Was heißt täglich Brot?**

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurst gehört.

**Was gehöret zur Leibesnahrung und Nothdurst?**

Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherrn, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

**Wie singet man von der vierten Bitte?**

Gib uns heut' unser täglich Brot, und was man h'darf zur Leibesnoth; behüt' uns, Herr, vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg' und Geizes müßig gehn.

Wel-



Welches ist die fünfte Bitte?

Und erlaß uns unsere Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, daß wir bitten, haben's auch nicht verdienet, sondern er wolle uns Alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Was bittest du in der fünften Bitte?

Daß uns Gott unsere Schuld erlassen wolle, wie wir erlassen unsern Schuldigern.

Was wird denn durch die Schuld verstanden?

Die Sünde. Luc. 11, 4.

Welches sind denn unsere Schuldiger?

Die uns beleidigt haben.

Saben wir denn solches bei Gott verdienet?

Nein; wir sind der keines werth, was wir bitten, haben's auch nicht verdienet; sondern wir bitten, daß er uns Alles aus Gnaden geben wolle.

Worauf



Worauf sollen wir uns in unserm Gebet verlassen?

Nicht auf unsere Würdigkeit, sondern auf Gottes Gnade.

Warum haben wir's denn nicht verdient?

Diemeil wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen.

Was sind wir denn vermöge der fünften Bitte zu thun schuldig?

Wir sollen unsern Schuldigern auch wiederum herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Wie oft sollen wir unsern Schuldigern, die sich an uns versündigen, vergeben?

So oft sie uns beleidigt haben. Matth. 18, 21. 23.

Was singet man von der fünften Bitte?

All' unsre Schuld vergib uns, Herr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl'r vergeben gern. Zu dienen mach' uns all' bereit, in rechter Lieb' und Einigkeit.

Welches ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versuchet zwar Niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und



und andere große Schande und Laster: und ob wir damit angefochten würden, daß wir endlich gewinnen und den Sieg behalten.

**Was bittest du in der sechsten Bitte?**

Daß uns Gott nicht in Versuchung führen lassen wolle.

**Pflegt denn Gott der Herr die Menschen zum Bösen zu versuchen?**

Nein; Gott versucht Niemand (zum Bösen).  
Jac. 1, 13. 14.

**Warum bitten wir denn solches?**

Daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

**Wer betrüget und verführet denn die Menschen?**

Der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch.

**Wohin verführen sie denn einen Menschen?**

In Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster.

**Wie singet man von der sechsten Bitte?**

Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansieht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des heil'gen Geistes Trost.

Wel-



Welches ist die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel vor allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthale zu sich nehme in den Himmel.

Was bittest du in der siebenten Bitte?

Daß er uns erlöse von dem Uebel.

Was verstehest du für ein Uebel?

Allerlei Uebel, des Leibes und der Seelen, des Gutes und der Ehren.

Was verstehest du durch das Uebel des Leibes?

Hunger, Durst, Bande, Gefängniß, Schläge und Streiche, Krankheit und Verfolgung 2c.

Was durch das Uebel der Sünde?

Die Sünde und allerlei Anfechtung und Versuchung des Teufels und der HölLEN, und dergleichen.

Was durch das Uebel des Gutes?

Diebstahl, Raub, Feuersbrünste, Sturmwinde und allerlei Ungewitter, oder andere Zufälle.

Was durch das Uebel der Ehren?

Unfers ehrlichen Namens Verkleinerung, Verläumdung, Schmach und Verlästerung an uns und den Unsrigen.

Warum



**Warum schicket Gott den Seinigen viel  
Trübsal und Elend zu?**

Fürs erste, das Gute in ihnen zu befördern, als, daß sie Gott recht erkennen, größere Lust gegen das Wort Gottes, und sehnliches Verlangen nach dem ewigen Leben bekommen.

Fürs andere, in Geduld, Liebe und Hoffnung zunehmen, was böse und ihnen schädlich ist, zu wehren, und sie von der Sünde und Weltliebe abzuhalten.

**Wie sollen sich gläubige Christen im Kreuz  
christlich verhalten?**

Sie sollen sich aus Gottes Wort trösten, daß solches Kreuz ihnen von Gott aus väterlicher Liebe zugeschicket werde, und daß ihnen Alles zum Besten und zu ihrer Seelen Seligkeit gereichen werde, auch fleißig beten, daß er ihnen Geduld und Trost verleihen wolle, und gewiß hoffen, er werde solches Kreuz mindern und lindern, und daraus nach seinem Wohlgefallen zu rechter Zeit erretten.

**Was sollen wir denn von Gott bitten und  
begehren, das er uns zuletzt thun wolle,  
wenn unser Sterbestündlein kommen wird?**

Daß er uns ein seliges Ende bescheere, und mit Gnade aus diesem Jammerthale zu sich in den Himmel nehme.

**Wie soll sich der Mensch zu solchem Ende  
und letztem Stündlein schicken  
und bereiten?**

Er soll alle Tage und Stunden, sonderlich, wenn sein letztes Stündlein herbei nahet, in herzlichster Erkennt-



Erkenntniß, Reu' und Leid über seine Sünde sich mit wahren Glauben an Jesum Christum halten, wider alle Anfechtung mit seiner Gnade und Hilfe sich trösten, allen seinen Feinden herzlich vergeben, sich gänzlich in Gottes Willen ergeben, durch andächtiges Gebet und Seufzer seine Seele in die treuen Hände Gottes befehlen, und demselben, durch einen jeglichen Abschied, gern und willig folgen.

Wie singet man von der siebenten Bitte?

Von allem Uebel uns erlös', es sind die Zeit und Tage böß; erlös' uns von dem ewigen Tod, und tröst' uns in der letzten Noth, bescheer' uns Allen ein selig's End', nimm uns're Seel' in deine Händ'.

## Von dem Beschluß.

Wovon handelt der Beschluß?

Von wichtigen Ursachen, und vom Wörtlein Amen, durch welches wir der gnädigen Erhöhung sollen versichert werden.

Wie wird das Vater Unser beschlossen?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Was heißt Amen in dem Beschluß des Vater Unfers?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll geschehen.

Was



Was heißt Amen, Amen?

Amen, Amen, heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Was lernest du bei dem Wörtlein Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.

Was singet man vom Amen?

Amen, das ist, es werde wahr; stärk' unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln d'ran, was wir hiermit gebeten hab'n: auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Kann und will denn unser Vater im Himmel uns erhören?

Ja; denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. So hat er auch selbst uns geboten, also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören.

Wozu dienet uns das dritte Stück, nemlich das heilige Vater Unser?

Das Gebetlein, das Vater Unser, dienet dazu, daß wir wissen, zu wem wir in diesem Jammerthale, und in allen Nöthen unsere Zuflucht nehmen, und alles Gute bitten und gewarten sollen, nemlich von keiner Creatur weder im Himmel, noch auf Erden; sondern Gott der Vater will im Namen seines geliebten Sohnes im Geist und in der Wahrheit angerufen seyn, und will uns allerlei Gutes an Leib und Seele widerfahren lassen. Dafür wir ihm allezeit Lob und Dank sagen sollen.

IV.



## IV. Von der Taufe.

Wie heißt das vierte Stück der christlichen Lehre?

Das Sacrament der heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot versetzt und mit Gottes Wort verbunden.

Oder: es ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist. D. L. q. 1.

Wer hat die heilige Taufe eingesetzt?

Der Herr Christus. Matth. 28, 19.

Zu welchem Ende hat der Herr Christus die heilige Taufe eingesetzt?

Das hat er zu dem Ende gethan, auf daß wir wiedergeboren, von Sünden abgewaschen und ewig selig würden.

Womit soll man taufen?

Mit Wasser.

Ist denn das Taufwasser schlecht Wasser?

Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser.

§

Wodurch



Wodurch wird denn das Wasser geheiligt?

Durch das Wort Gottes. D. Luth. q. 1.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matth. 28, 19: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

Wem hat Christus das Amt zu taufen befohlen?

Seinen Jüngern, und dieselben ihren Nachfolgern, das ist, allen berufenen Lehrern und Predigern.

Können denn auch die Pathen und Weibspersonen zur Zeit der Noth taufen?

Im Falle der äußersten Noth mögen auch andere Christen die lieben Kindlein nach Christi Einsetzung mit Wasser taufen und zum Reiche Gottes befördern helfen.

Wie und in wessen Namen soll die Taufe verrichtet werden?

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Was lernest du aus diesen Worten?

Daß drei Personen in dem göttlichen Wesen seyen.

Sind denn die drei Personen bei der heiligen Taufe zugegen?

Wie



Wie soll sich denn ein Christ bei der heiligen Taufe erweisen?

Er soll wohl zusehen, daß er bei diesem Werke mit heiligen Gedanken, Andacht und Gebeyden gefunden werde, und nicht etwa die allerheiligste göttliche Majestät mit seinem sündlichen Wesen erzürne.

Wie soll sich denn ein getaufter Christ erweisen?

Weil er bei der heiligen Taufe von Gott zum Kind auf- und angenommen ist, soll er nach seinem heiligen Willen und Geboten leben; hingegen aber des Teufels und aller seiner Werke sich enthalten, wie er bei der heiligen Taufe versprochen und gelobet hat.

Was hat denn Gott der Herr, als du in seinem Namen getauft worden, mit dir aufgerichtet?

Einen heiligen und tröstlichen Gnadenbund.

Was hat dir Gott der Vater in solchem Gnadenbunde versprochen?

Daß er wolle um Christi willen mein treuer Gott und Vater seyn, und mich an Leib und Seele zeitlich und ewig versorgen.

Was hat dir der Sohn Gottes, Christus Jesus, in solchem Gnadenbunde versprochen?

Daß er wolle mein einiger Heiland und Seligmacher seyn, und mich mit seinem Blute von allen Sünden abwaschen, und vor Gott gerecht und selig machen.

Was hat dir der heilige Geist in solchem Gnadenbunde versprochen?

§ 2

Daß



Daß er wolle mein himmlischer Lehrer, Leiter und Tröster seyn, den Glauben in mir wirken und erhalten, mich zu allem Guten antreiben, mir die Sünde vergeben, mich in allem Kreuz trösten, bis ich endlich die ewige Seligkeit erlange.

**Was hast du dagegen Gott im Taufbunde zugesaget?**

Daß ich wolle an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist festiglich glauben, und mein ganzes Leben nach Gottes Wort und Willen anstellen und führen.

**Wenn hast du solche Zusage, an Gott zu glauben, gethan?**

Da meine Pather an meiner Statt mit Ja geantwortet, als sie gefragt worden: Gläubest du an Gott den Vater? gläubest du an Gott den Sohn? gläubest du an Gott den heiligen Geist?

**Wenn hast du denn zugesaget, dein ganzes Leben nach Gottes Wort und Willen anzustellen und zu führen?**

Da meine Pather an meiner Statt mit Ja geantwortet, als sie gefragt worden: Entsagest du dem Teufel? und allen seinen Werken? und allem seinem Wesen?

**Welche sind denn des Teufels Werke und Wesen?**

Der Unglaube und alle Sünde.

**Wie hast du denn solchen Teufelswerken entsaget?**

Daß ich sie mit allem Ernst meiden, und mich durch Gottes Gnade davor hüten; hingegen aber nach



nach Gottes Willen mein Leben anstellen und in der Erneuerung stetiglich wandeln wolle.

Hast du denn solches Alles gethan, und deinen Taufbund getreulich gehalten?

Nein; sondern ich habe leider oftmals wider meine Taufspflicht gehandelt.

Kannst du aber, wenn du wider deine Taufpflicht gehandelt, auch bei Gott wieder zu Gnaden kommen?

Ja; wenn ich wahre Buße thue.

Soll man denn allein die Juden, die Christen werden wollen, oder auch die Heiden taufen?

Der Herr Christus spricht: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie.

(Darum soll man keinen Menschen, der des Herrn Christi Jünger werden will, von der Taufe gänzlich abtreiben.)

Ist's denn recht, daß unsere Kindlein getauft werden?

Ja; denn dieweil die lieben Apostel ganze Häuser oftmals getauft, Apostelgesch. 16, 15. Kap. 18, 8. 1. Kor. 1, 16., ist daraus leicht zu schließen, daß auch unsere Kindlein sollen getauft werden; besonders aber, weil Christus selber saget: Lasset die Kindlein zu mir kommen und mehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich, Marc. 10, 14.

Kann man denn auch Glocken, Korallen, Perlen und dergleichen ohne Sünde taufen?

Nein; denn man mißbrauchet den Namen Gottes.

Zum



## Zum andern.

Was giebt oder nützt die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten. Zach. 13, 1. 1. Petr. 3, 20. 21.

Wer hat sich solches Nuzens zu erfreuen?

Alle, die es gläuben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

Welche sind denn solche Worte und Verheißungen Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci mit lezten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Wer wird selig?

Wer da gläubet und getauft wird.

Wer wird verdammt?

Wer nicht gläubet.

## Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist: ein gnadenreich Wasser



Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt, im heiligen Geiste, wie Sanct Paulus sagt zum Tito im 3. Kap: 5. B. fg.

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

**Was ist die Wiedergeburt?**

Eine göttliche Wirkung, dadurch der Mensch von der schädlichen Unart und Befleckung seiner fleischlichen Geburt gereiniget, und mit geistlichen Kräften, an Christum zu glauben, und ein geistliches Leben anzufangen, begabet, und also ein Kind Gottes und Erbe des ewigen Lebens wird.

**Was ist die Erneuerung?**

Da der Mensch durch Kraft und Hülfe des heiligen Geistes die übrige Sünde immer mehr ablegt, heilig lebet und Gutes thut, und fleißig ist in guten Werken.

**Zum vierten.**

**Was bedeutet denn solch Wassertaufen?**

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch,  
der



der in Gerechtigkeit und Heiligkeit Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am 6. B. 4. spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Was wird durch den alten Adam verstanden?

Die verderbte Natur mit ihren bösen Lüsten und Begierden, welche von Adam her auf uns geerbet ist, und sich durch allerlei äußerliche Sünde und Schande anzulassen pfleget. B. Hunn. Cap. 3. ad. Colloss. p. m. 140.

Wie wird der alte Adam ausgezogen?

Denselben können wir zwar nicht ganz und gar in diesem Leben ausziehen; inmaßen St. Paulus Röm. 7, 18. 19. selbst darüber klaget. Doch können wir ihn einigermaßen ersäufen, und die bösen Lüste und Begierden durch tägliche Reue und Buße ablegen. Ephes. 4, 23. fg. Kol. 3, 9. fg. Röm. 6, 11.

Wodurch?

Durch tägliche Reue und Buße.

Was wird durch den neuen Menschen verstanden?

Die verneuerte Natur.

Wo wird derselbe angezogen?

In der heiligen Taufe. Tit. 3, 6. und wenn wir wahre Buße thun, und der heilige Geist unser sünd=



sündhaftiges Herz also ändert, daß wir anfangen, die Sünden zu hassen und zu meiden, Gottes Wort zu lieben, und unser Leben zu bessern.  
Wozu dienet uns das vierte Stück, nemlich das Sacrament der heiligen Taufe?

Die heilige Taufe dienet dazu, daß wir dadurch, als durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, dem Herrn Christo und seiner Kirche einverleibet und neu geboren werden, also, daß sie in uns wirkt Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

## V. Von dem Amt der Schlüssel.

Wie heißt das fünfte Hauptstück der christlichen Lehre?

Das Amt der Schlüssel.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, welche Christus auf Erden seiner Kirchen gegeben hat, den bußfertigen Sündern die Sünden zu vergeben, den unbußfertigen aber die Sünden zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes am 20. Kap. V. 22. 23.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist,



Geist; welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Wer hat das Amt der Schlüssel eingesetzt?

Der Herr Christus.

Zu welchem Ende ist das Amt der Schlüssel eingesetzt?

Den Bußfertigen die Sünde zu vergeben, und den Unbußfertigen zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wie viel sind Schlüssel?

Zween: der Löse- und der Bindschlüssel.

Warum wird die Kirchengewalt das Amt der Schlüssel genennet?

Weil durch den Löseschlüssel die Sünde wird vergeben und also der Himmel gleichsam aufgeschlossen; durch den Bindschlüssel aber wird die Sünde behalten, und gleichsam der Himmel zugeschlossen.

Wem hat denn der Herr Christus Macht gegeben, sich des Löse- und Bindschlüssels zu bedienen, und also Sünde zu vergeben und zu behalten?

Seinen Jüngern.

Haben denn auch heutiges Tages Lehrer und Prediger Macht, Sünde zu vergeben und zu behalten?

Ja, denn die lieben Apostel haben andern die Hände aufgelegt, 1. Tim. 4, 14., und denselben geboten, daß sie treuen Menschen, die da tüchtig sind,



sind, andere zu lehren, das Amt befehlen, 2. Tim. 2, 2., und die Städte hin und her mit Ältesten besetzen sollten, Tit. 1, 5. 6., mit der ausdrücklichen Verheißung, daß sie durch ihr Predigtamt sich selbst, und die sie hören würden, selig machen könnten. 1. Tim. 4, 16.

**Mit welchen Worten hat er ihnen die Macht gegeben?**

Indem er zu ihnen gesprochen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 22. 23.

**Welchen Menschen sollen sie die Sünden vergeben?**

Den Bußfertigen.

**Welche werden denn bußfertige Sünder genennet?**

Welche ihre Sünde herzlich bereuen und an Jesum Christum glauben, darneben diesen ersten Vorsatz fassen, daß sie durch des heiligen Geistes Gnade sich vor Sünden hüten, und in einem neuen Leben wandeln wollen.

**Wie viel sind Stücke der wahren Buße?**

Zwei, nemlich: 1) herzliche Reue und Leid über die Sünde, und 2) der wahre Glaube; doch soll der neue Gehorsam, als die Frucht der wahren Buße, nicht außen bleiben. Augsb. Conf. Art. 2.

**Welches ist die Frucht der wahren Buße?**  
Der neue Gehorsam.

**Welchen sollen sie die Sünden behalten?**

Den Unbußfertigen.

**Welche**



Welche werden denn Unbußfertige genennet?

Die ihre Sünde nicht bekennen, an Jesum Christum nicht glauben, und diesen ernstestn Vorsatz nicht haben, daß sie ihr sündliches Leben bessern wollen. Mögen denn Lehrer und Prediger nach ihrem Willen diese Schlüssel gebrauchen?

Nein.

Auf wessen Willen soll man denn sehen?

Auf des Herrn Christi Willen, welcher will, daß den Bußfertigen ihre Sünde vergeben und den Unbußfertigen behalten werden soll. Apostelgesch. 10, 43. Joh. 20, 23.

Wie lange soll denn die Sünde den Unbußfertigen behalten werden?

So lange sie nicht Buße thun.

Was gläubeest du bei diesen Worten?

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen, und die, welche ihre Sünde bekennen, bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handele unser lieber Herr Christus selber.

## Von der Beichte.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man



man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest gläube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

**Welche Sünde soll man denn beichten?**

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

**Welche sind die?**

Da siehe deinen Stand an, nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst; ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyst; ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken; ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset oder Schaden gethan hast.

**Was sollen denn diejenigen thun, welche zur Beichte kommen?**

Sie sollen ihre Sünden bekennen, und die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfangen.

**Was heißt beichten?**

Die Sünden bekennen.

**Wie sollen die Beichtkinder ihre Sünden bekennen?**

Aus bußfertigem Herzen.

**Was sollen sie bitten?**

Die heilige Absolution oder Vergebung ihrer Sünden, auf daß sie dieselbe vom Beichtiger empfangen mögen.

Was



**Was wird durch die Beichtiger ver-  
standen?**

Der Beichtvater oder Pfarrer und Seelsorger, welchem wir an Gottes Statt unsere Sünde beichten.

**Hat denn ein bußfertiger Sünder an Ver-  
gebung seiner Sünden Ursache  
zu zweifeln?**

Nein; er soll daran nicht zweifeln, sondern fest gläuben, die Sünden seyen dadurch vergeben vor Gott in dem Himmel. Matth. 16, 16. Kap. 18, 18. Joh. 20, 22. 23.

**Werden denn auch den Unbußfertigen ihre  
Sünden im Himmel vergeben?**

Nein; denn ob sie gleich ihren Beichtvater betrügen, können sie doch den allwissenden Gott nicht betrügen, sondern es werden ihnen ihre Sünden in dem Himmel behalten, bis sie wahre Buße thun.

**Wie sollen wir uns denn bereiten, wenn  
wir zur Beichte und Tisch des  
Herrn gehen wollen?**

Wir sollen uns selbst wohl prüfen, und nach den heiligen zehn Geboten examiniren, die Sünden herzlich bereuen; dabei uns aber des Herrn Christi in wahren Glauben getrösten, und fest gläuben, daß er seinen Leib für uns dahin gegeben und sein Blut für uns vergossen habe, zur Vergabung unserer Sünden, auch diesen ernstern Vorsatz haben, daß wir hinführo durch Gottes Gnade uns vor Sünden hüten, unser sündliches Leben bessern und frömmern



frömmen werden, und also wahre Buße thun, wenn wir zur Beichte und Tische des Herrn gehen wollen.

**Lieber stelle mir eine kurze Weise zu beichten!**

So sollst du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes willen.

**Bist du ein Knecht oder Magd &c.**

So sprich ferner also:

Ich armer Sünder (arme Sünderin) bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich ein Knecht (Magd &c.) bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn; denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mir geheißen, habe sie erzürnet, und zum Fluchen bewege, habe versäumt und Schaden lassen geschehen; bin auch in Worten und Werken schandbar gewesen, habe mit meines Gleichen gezürnet, wider meinen Herrn und Frau gemurret und gefluchet &c. Das alles ist mir leid und bitte um Gnade. Ich will mich bessern.

**Wie soll ein Herr oder Frau beichten?**

Ich armer Sünder (Sünderin) bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Weib (Kind und Gesinde) nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren; ich habe  
geflucht,



geflucht, böse Exempel mit unzünftigen Worten und Werken gegeben, meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche, nicht ganze Waare gegeben.

Und was er mehr wider die Gebote Gottes und seinen Stand gethan zc. Wenn aber jemand sich nicht beschweret findet mit solchen oder größern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen; sondern erzähle ein oder zwei, die du weißt, also:

Insonderheit bekenne ich: daß ich einmal geflucht, item einmal unhübsch mit Worten gewest; einmal dieß N. versäumet habe zc.

So lasse es genug seyn. Weißt du aber keine, (welches doch nicht sollte möglich seyn), so sage auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, welche du vor Gott thust gegen den Beichtiger.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

Gott sey dir gnädig und stärke deinen Glauben. Amen.

Und spreche ferner:

Gläubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey?

Ja.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir.

Und



Und ich, auf Befehl unsers Herrn Jesu Christi, vergebe dir deine Sünde, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin in Frieden.

Welche aber große Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten und zum Glauben zu reizen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beichte sein für die Einfältigen.

Wozu dienet das fünfte Stück, nemlich das Amt der Schlüssel, oder die Absolution?

Das Amt der Schlüssel und Absolution dienet dazu, daß wir wissen, Gott wolle in seiner Kirche Buße und Vergebung der Sünden jederzeit gepredigt haben, den Unbußfertigen zu strafen, die Bußfertigen aber zu Gnaden auf- und anzunehmen, auf daß uns durch die Absolution oder Loszählung des Dieners der Kirchen, vermöge des Befehls und der Kraft Christi, unsere Sünden gewißlich aus Gnaden verziehen und vergeben werden.

## VI. Vom Sacrament des heiligen Abendmahls.

Wie heißt das sechste Hauptstück der christlichen Lehre?

Das Sacrament des Altars oder heiligen Abendmahls.

§

Was



Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lucas und St. Paulus.

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

Unser Herr Jesus Christus.

Kann, will und wird denn auch der Herr Christus halten, was er zugesaget hat?

Ja, denn er ist 1) allmächtig; darum kann er halten, was er zusagt, und ist bei ihm kein Ding unmög=



unmöglich, Luc. 1, 37. 2) Allweise; darum weiß er Art und Weise zu erfüllen und ins Werk zu setzen, was er verheißen hat, Es. 40, 28. Ps. 104, 24. Col. 2, 3. 3) Wahrhaftig; darum wird er gewißlich halten, was er versprochen hat. Ps. 33, 4.

Wenn hat er's eingesetzt?

In der Nacht, da er verrathen ward.

In welcher Nacht?

Am grünen Donnerstage zur Nacht.

In welchem Jahre seines menschlichen Alters?

In dem 34. Jahre seines menschlichen Alters.

Zu welchem Ende hat er das heilige Abendmahl eingesetzt?

Zur Stärkung unsers Glaubens und Gedächtniß seines Leidens. Darum spricht er: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Und St. Paulus spricht: So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt, 1. Kor. 11, 26.

Unter wie vielerlei Gestalt hat er's eingesetzt?

Unter zweierlei Gestalt.

Was für äußerliche Zeichen, oder irdische Elemente hat er dazu gebraucht?

Brod und Wein.

Wodurch ist denn das Brod und der Wein geheiligt und gesegnet worden?

Durch des Herrn Christi allmächtige Kraft und Wort, daß sie nicht schlecht Brod und Wein gewesen, sondern heilsame Mittel, unter welchen den lieben



Jüngern und Aposteln sein wahrer Leib und sein allerheiligstes Blut ist mitgetheilt worden.

**Wodurch geschieht solches heut zu Tage?**

Wenn die Worte der Einsetzung nicht allein vom Priester wiederholet, sondern auch das gesegnete Brod und der gesegnete Wein, nach Christi Einsetzung ausgetheilt und genossen werden. Vid. Concord. fol. 300. a. et b. Gerh. Tom. 5. de coena §. 142. p. m. 317. sqq.

**Was hat denn der Herr Christus mit dem Brod gethan?**

Er hat's genommen, gedanket und gebrochen und hat's seinen Jüngern gegeben und gesprochen: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

**Was hat er mit dem Wein gethan und zu thun befohlen?**

Er hat den Kelch genommen nach dem Abendmahl, und denselben seinen Jüngern gegeben und gesprochen: Nehmet hin, und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.

**Was haben aber die lieben Jünger und Apostel mit dem gesegneten Brod und Wein gethan?**

Sie haben auf des Herrn Christi Befehl das gesegnete Brod gegessen, und den gesegneten Wein getrunken.

**Soll man sich mit einerlei Gestalt lassen abweisen?**

Nein,



Nein, weil 1) der Herr Christus dies hochheilige Sacrament nicht unter einer, sondern zweierlei Gestalt eingesetzt, 2) nicht allein das Brot, sondern auch den Kelch genommen und gesegnet, auch 3) die Jünger sowohl den gesegneten Kelch, als das gesegnete Brot, und zwar 4) auf des Herrn Christi Befehl genommen, und 5) nicht allein gegessen, sondern auch Alle daraus getrunken haben, Marc. 14, 23. Und das haben auch 6) die Christen zu Corinth gethan, und 7) St. Paulus auf des Herrn Christi Gebot zu thun befohlen, 1. Kor. 11, 28. fg.

Was empfähest du denn im hochwürdigen  
Abendmahl des Herrn?

Den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

Woher weißt du das?

Aus den Worten der Einsetzung; denn Christus spricht: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Desselbigen gleichen: Nehmet hin, und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Empfähet man denn bloß Brot im heiligen  
Abendmahl?

Nein! denn Christus spricht nicht: Nehmet hin und esset, dieß Brot ist ein Zeichen meines Leibes, oder dieß Brot bedeutet meinen Leib; sondern: Nehmet hin, esset, das, (was ich euch gebe,) ist mein Leib.

Unter welcher Gestalt empfähest du den  
wahren Leib Jesu Christi?

Unter



Unter dem (gesegneten) Brod. D. Luth. q. 1.

Unter welcher Gestalt empfähest du das  
wahre Blut Jesu Christi?

Unter dem gesegneten Wein. D. Luth. q. 1.

Denn also spricht St. Paulus: der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1. Kor. 10, 16.

### Zum andern.

Was nützt denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nehmlieh daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Was hast du für Nutzen davon, wenn du  
zum heiligen Abendmahl gehst?

Erstlich, daß mein Glaube von der Vergebung der Sünden dadurch gestärket, und ich also der ewigen Seligkeit versichert werde. Darnach auch, daß ich lerne Gott und meinen Nächsten lieben und mein Leben bessern.

Wie kannst du denn würdig zum heiligen  
Abendmahl gehen und solches heilsamen  
Nutzens theilhaftig werden?

Wenn ich meine Sünden herzlich erkenne und be-  
reue, auch mich des Herrn Christi durch den Glauben herzlich tröste, daß er seinen Leib für mich in  
den



den Tod gegeben, und sein Blut für mich vergossen habe, und also Vergebung aller meiner Sünden erlange, so gewiß, als ich mit seinem wahren Leib und Blut gespeiset und getränkt worden.

Was mußt du dabei für einen Vorsatz haben?

Durch Gottes Hülfe mein Leben zu bessern und nach den zehen Geboten anzustellen, und mit Wissen und Willen keine Sünde mehr zu thun.

Worin besteht denn die Vergebung der Sünden, deren sich ein bußfertiger Mensch getröstet?

Daß Gott derselben um Christi willen nimmermehr gedenket, noch derentwegen den Menschen im Zorn ewiglich strafet, sondern ihm vielmehr Gnade und ewiges Leben schenket.

Zum dritten.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Zum vierten.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine



eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Oder: Wer mit einem bußfertigen und zerschlagenen gläubigen Herzen hinzu gehet.

Wer empfähet denn unwürdig des Herrn  
Abendmahl?

Wer diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

Wozu dienet uns das sechste Stück, nemlich  
das Sacrament des Leibes und Blutes  
Christi?

Das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Jesu Christi dienet uns dazu, daß wir durch solche mündliche und geistliche Niesung des allerheiligsten Abendmahls unsern Glauben stärken, des Herrn Christi Wohlthaten verkündigen, und uns zu dieser wahren Kirche bekennen, die das Wort und die hochwürdigen Sacramente richtig und rein hat und bewahret.

Anhang.



## A n h a n g.

Kurze Fragen und Antworten für diejenigen, so weder die Worte des Katechismi, noch die andern Fragen, wegen des Alters, oder schwachen Gedächtnisses, oder geringen Verstandes, fassen und lernen können.

Wie viel sind Götter?

**E**s ist nur ein einiger Gott, aber drei Personen, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.

Woraus erkennest du die Sünde?

Aus den heiligen zehn Geboten.

Bist du in Sünden empfangen und geboren, zu allem Guten träge und untüchtig, aber zum Bösen heftig geneigt und begierig?

Ja.

Hast du auch mit Gedanken, Begierden, Geberden, Worten und Werken wider Gottes Gebote gesündigt?

Ja.

Was verdienst du mit deinen Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, zeitliche und ewige Strafe.

Wie kannst du denn Gnade bei Gott erlangen und ewig selig werden?

Durch Jesum Christum, meinen Heiland.

Wer ist Jesus Christus?

Er ist wahrer Gott und Mensch.

Sat



Hat er dich denn auch von Sünden  
erlöst?

Ja; denn er ist ein Mittler zwischen Gott und  
den Menschen, der sich selbst gegeben hat für alle  
zur Erlösung. 1. Tim. 2.

Wodurch kannst du denn der Erlösung  
Christi theilhaftig werden und dich  
derselben trösten?

Durch den Glauben an Christum.

Was ist denn der Glaube an Christum?

Wenn ich eine herzliche Zuversicht habe, daß  
mir Gott um Christi Verdienstes willen werde  
gnädig seyn, und meine Sünden vergeben.

Wenn du an Christum gläubest, was hast  
du für Nutzen davon?

Ich soll nicht verloren werden, sondern das  
ewige Leben haben; denn also hat Gott die Welt  
geliebet, daß er zc.

Wodurch suchest und erlangest du denn bei  
dem lieben Gott, was du an  
Leib und Seele bedarfst?

Durch ein andächtiges und gläubiges Gebet.

Was hat uns denn Christus für ein Gebet  
gelehret?

Vater unser, der du bist im Himmel zc.

Wenn bist du ein Kind Gottes und Erbe  
des ewigen Lebens worden?

Da ich bin gekauft worden im Namen Gottes  
des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen  
Geistes.

Wenn du nach erlangter Gnade wieder sün-  
digest, wie kannst du wiederum Gnade und  
Vergebung der Sünden erlangen?

Wenn



Wenn ich wahre Buße thue.

Wenn thust du denn wahre Buße?

Wenn ich meine Sünden herzlich erkenne und bereue, darneben auch eine herzliche Zuversicht habe, daß mir Gott um Christi Verdienstes willen werde gnädig seyn, und alle meine Sünden vergeben.

Was mußt du dabei für einen Vorsatz haben?

Durch Gottes Hülfe mein Leben zu bessern und nach den zehn Geboten anzustellen.

Was empfähest du im heiligen Abendmahl unter dem Brod und Wein?

Den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

Was hast du denn für Nutzen davon, daß du zum heiligen Abendmahl gehest?

Daß mein Glaube dadurch gestärket wird, und ich lerne Gott und meinen Nächsten lieben, und mein Leben bessern.

Wie gehest du denn würdig zum heiligen Abendmahl?

Wenn ich meine Sünde erkenne, und herzlich bereue, und mich des Verdienstes Christi im Glauben tröste, und den Vorsatz habe, mein sündliches Leben zu bessern.

---

Von



## Von dem Morgen- und Abendsegen.

Wie soll man beten und sich segnen, wenn man des Morgens aufsteht?

**D**es Morgens, wenn du aus dem Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle: denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehn Gebote, oder was deine Andacht gibt.

Wie



Wie soll man beten und sich segnen, wenn man des Abends zu Bette geht?

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze, und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte ich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Womit segnest du dich denn des Morgens und des Abends, wenn du aufstehest oder zu Bette gehst?

Ich segne mich mit dem heiligen Kreuze, und sage: Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

In wessen Namen sollen wir denn aufstehen und zu Bette gehen?

Im



94 Ueber den Morgens- und Abendsegen.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes  
und des heiligen Geistes.

Wem dankest du denn, wenn du aufstehest  
oder zu Bette gehst?

Gott dem himmlischen Vater.

Wofür dankest du ihm des Morgens?

Daß er mich die vergangene Nacht vor allem  
Schaden und Gefahr behütet hat.

Wofür dankest du ihm des Abends?

Daß er mich den vergangenen Tag gnädiglich  
behütet hat.

Was bittest du denn des Morgens von  
Gott dem himmlischen Vater?

Daß er mich den Tag über behüten wolle.

Wovor soll er dich denn behüten?

Vor Sünden und allem Uebel.

Zu welchem Ende bittest du denn dieses?

Daß ihm alles mein Thun und Leben wohlgefalle.

Was bittest du des Abends von Gott, dem  
himmlischen Vater?

Daß er mir vergebe alle meine Sünde, wo ich  
unrecht gethan habe.

Was befehlst du ihm des Morgens und  
Abends?

Ich befehle ihm mich, meinen Leib und Seele  
und Alles, was ich habe.

Was bittest du ferner von Gott dem  
Herrn?

Daß sein heiliger Engel bei mir sey.

Zu welchem Ende begehrst du denn des  
heiligen Engels Beistand?

Daß der böse Feind keine Macht an mir finde.  
Von



## Von den Tischgebeten. Vor Tische.

Wie soll man beten, wenn man zu  
Tische geht?

**D**ie Kinder und Gesunde sollen mit gefalteten  
Händen und züchtig vor den Tisch treten  
und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und  
du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.  
Du thust deine Hand auf und sättigst Alles,  
was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser, und dieses fol-  
gende Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns  
und diese deine Gaben, die wir von deiner  
milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum  
Christum, unsern Herrn, Amen.

Was sollen wir denn thun, wenn wir essen  
wollen?

Wir sollen mit gefalteten Händen und züchtig  
vor den Tisch treten, und unser Gebet verrichten.

Wen sollen wir denn anbeten?

Gott den Herrn.

Warum



Warum denn?

Dieweil Aller Augen auf ihn warten, daß er ihnen Speise zu seiner Zeit gebe, wie er seine Hand aufthue, und Alles sättige, was lebet mit Wohlgefallen.

Was für ein Gebet sollen wir vornehmlich zu Gott dem Herrn abschicken?

Das heilige Vater Unser.

Was sollen wir denn insonderheit vor Tische von Gott bitten?

Daß er uns seine Gaben segne, die wir zu uns nehmen wollen.

Woher empfangen wir denn solche milde Gaben?

Von seiner milden Güte.

Durch wen segnet er uns und diese Gaben?

Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

### Nach Tische.

Wie soll man beten, wenn man vom Tische gehet?

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise gibt, der dem Viehe sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Pein;  
der



Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dieß nachfolgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Was sollen wir denn thun, wenn wir  
gegessen haben und vom Tische  
gehen wollen?

Wir sollen züchtig und mit gefalteten Händen vor den Tisch treten und unsere Dankagung verrichten.

Wem sollen wir danken?

Gott dem Herrn.

Warum sollen wir ihm danken?

Denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Woraus erscheint denn seine Freundlichkeit und Güte?

Unter andern daraus, daß er allem Fleische Speise und dem Vieh sein Futter gibt, auch den jungen Raben, die ihn anrufen.

An welchem Gebet und Dankagung hat  
denn Gott der Herr einen  
Wohlgefallen?

Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

ⓐ

Wo:



Wofür sollen wir Gott dem Herrn nach  
Tische danken?

Für alle seine Wohlthaten.

(Sonderlich auch für die, welche er uns an  
Speise und Trank erwiesen hat.)

## Haus = Tafel.

### I. Von Predigern und Zuhörern. Zum ersten.

Wie sollen sich die Bischöfe, Pfarrherren  
und Prediger verhalten?

**E**in Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes  
Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gassfrei,  
lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig,  
nicht unehrliche Santhierung treiben, sondern ge-  
linde; nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem  
eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kin-  
der habe, mit aller Ehrbarkeit; nicht ein Neu-  
ling, 2c. In der 1. Epistel zum Timoth. am  
3. Kap. und der ob dem Worte halte, das ge-  
wiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sey  
zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu  
strafen die Widersprecher. In der Epistel zum  
Titto am 1. Kap. V. 9.

Wie soll sich denn ein Bischof oder Pre-  
diger verhalten in seinem Leben?

Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes  
Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gassfrei, lehr-  
haftig,



haftig, nicht ein Weinsäufer, nicht heizig, nicht unehrliche Santhierung treiben, sondern gelinde; nicht haderhaftig, nicht geizig, nicht ein Neuling.

Wie soll er sich verhalten gegen sein Haus?

Er soll seinem eigenen Hause wohl vorstehen.

Was für Kinder soll er haben?

Er soll gehorsame Kinder haben.

Wie soll er sich verhalten in seinem Lehramte?

Er soll ob dem Worte Gottes halten, lehren, ermahnen, und die Widersprecher strafen.

Auch darneben die Unwissenden unterrichten, die Schwachen und Betrübten trösten, die Gottlosen strafen und warnen, den Bußfertigen die Sünde vergeben und den Unbußfertigen behalten, auch die heiligen Sacramente nach Christi Einsetzung ungestümmelt auspenden.

Wie sollen sich hinwieder die Zuhörer und Pfarrkinder gegen ihre Seelsorger verhalten?

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft darüber geben sollen, auf daß sie das Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Zum Hebräern 13, 17.

Die Ältesten, die wohl vorstehen, halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1. Tim. 5, 17. 18.



Also hat auch der Herr befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sich sollen vom Evangelio nähren. In der Epistel 1. Kor. 9, 14, Und St. Paulus sagt: Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

**Sage mir kürzlich: Wie sollen sich die  
Zuhörer und Pfarrkinder gegen ihre  
Seelsorger verhalten?**

Sie sollen dieselben hören, ehren, nähren und ihnen folgen und gehorchen.

**Warum sollen sie denn dieselben ehren?**

Denn es spricht die Schrift: Die Ältesten, die wohl vorstehen, halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

**Warum sollen sie denn dieselben nähren?**

Denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Also hat auch der Herr befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sich sollen vom Evangelio nähren.

**Warum sollen sie denn dieselben hören, und ihnen folgen und gehorchen?**

Denn sie wachen über ihre Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das Amt mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

II. Von



## H. Von der Obrigkeit und den Unterthanen.

Zum andern.

Wie soll sich denn die weltliche Obrigkeit in ihrem Amte verhalten?

**S**o spricht der Herr: Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten aus des Freylers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen, und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldiges Blut an dieser Stätte. Jer. am 22. B. 3.

Sehet zu, ihr Richter, was ihr thut, denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und er ist mit euch im Gerichte. Darum lasset die Furcht des Herrn bei euch seyn, und hütet euch und thut's; denn bei dem Herrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Gesenks. Im 2. Buch der Chron. 19. Kap. B. 6. 7.

Du sollst das Recht nicht beugen, und sollst keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem sollst du nachjagen. 5. B. Mos. 19, 20.

Wo-



Wovor sollen sich Regenten und Beamten  
hüten?

Sie sollen Niemand Gewalt noch Unrecht thun,  
und nicht ansehen die Person, noch annehmen das  
Geschenk, auch nicht unschuldig Blut vergießen.

Wovor sollen sie denn insonderheit sich  
hüten?

Sie sollen die Fremdlinge, Waisen und Wit-  
wen nicht schinden.

Wie sollen sie sich denn insgemein ver-  
halten?

Sie sollen Recht und Gerechtigkeit halten, und  
zusehen, was sie thun, und die Furcht des Herrn  
bei ihnen seyn lassen.

Warum sollen sie denn so eigentlich zu-  
sehen, was sie thun?

Denn sie halten das Gericht nicht den Menschen,  
sondern dem Herrn, und er ist mit ihnen im Gericht.

Wie sollen sie denn gegen die Beraubten  
sich verhalten?

Sie sollen die Beraubten erretten von des  
Frevlers Hand.

Wie sollen sich hinwiederum die Unterthan-  
en gegen die Obrigkeit verhalten?

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit; denn die  
Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geord-  
net. Wer aber der Obrigkeit widerstrebet, der  
widerstrebet Gottes Ordnung. Wer aber wider-  
strebet, wird sein Urtheil empfangen; denn sie trägt  
das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Die-  
nerin,



nerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun. Zum Röm. 13. Kap. V. 1. fg.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zum Lobe den Frommen. In der 1. Epistel Petri am 2. Kap. V. 13. 14.

So gebet nun dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist, spricht Christus Matth. 22, 21.

Was sind denn die Unterthanen zu thun  
schuldig?

Sie sollen der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn.

Wer soll denn der Obrigkeit unterthan seyn?  
Jedermann.

Warum soll denn Jedermann der Obrigkeit unterthan seyn?

Denn die Obrigkeit so allenthalben ist, ist von Gott verordnet.

(Und also allen Unterthanen von Gott selbst vorgelegt.)

Wovor sollen sich die Unterthanen hüten?

Sie sollen der Obrigkeit nicht widerstreben.

Warum sollen sie denn der Obrigkeit nicht widerstreben?

Denn wer der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet Gottes Ordnung.

Was



Was haben die Widerspenstigen zu  
gewarten?

Wer widerstrebet, der wird sein Urtheil empfangen.

Warum das?

Denn die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun.

Welcher Obrigkeit sollen sie unterthan seyn? Sollen sie denn allein den Königen, Fürsten und andern hohen Obrigkeiten, oder auch ihren Hauptleuten und Beamten unterthan seyn und gehorchen?

Sie sollen unterthan seyn aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Liebe den Frommen.

Warum sollen sie beide der hohen und denn auch der untern Obrigkeit gehorchen?

Um des Herrn willen.

Wie sollen sie sich denn gegen Gott und den Kaiser verhalten?

Sie sollen dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist.

Was sind die Unterthanen dem Kaiser und andern Obrigkeiten zu geben schuldig?

Dieses erzählt St. Paulus, wenn er also schreibt: So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seyd: Schosß, dem der Schosß gebühret, Zoll, dem der



der Zoll gebühret: Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret.

Soll man denn auch gehorchen, wenn die Obrigkeit etwas befiehlt, so wider Gott und sein Wort ist?

Nein; denn man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Apostelg. Kap. 4, 19. Kap. 5, 29.

### III. Von den Eheleuten.

Zum dritten.

Wie sollen sich die Ehemänner gegen ihre Weiber verhalten?

Ihr Männer, gehorchet euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. In der 1. Epistel Petr. am 3. Kap. V. 7. und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Sage mir kürzlich: Wie sollen die Ehemänner sich gegen ihre Ehefrauen verhalten?

Sie sollen bei ihren Weibern wohnen mit Vernunft, und dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre geben, als Miterben der Gnade des Lebens.

Warum denn?

Auf daß ihr Gebet nicht verhindert werde.

Wovor



Wovor sollen sich die Ehemänner hüten?  
 Sie sollen nicht bitter gegen ihre Weiber seyn.  
 Wie sollen sich hinwiederum die Eheweiber  
 gegen ihre Männer verhalten?

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern,  
 als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam  
 war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr  
 geworden seyd, so ihr wohlthat, und nicht so  
 schüchtern seyd. In der 1. Epistel Petri am 3.  
 Kap. V. 6.

Sage mir kürzlich: Wie sollen sich die  
 Eheweiber gegen ihre Männer  
 verhalten?

Sie sollen ihren Männern unterthan seyn, als  
 dem Herrn.

Welches Exempel sollen sie denn ihnen zur  
 Nachfolge vor Augen stellen?

Das Exempel Sarä, die Abraham gehorsam  
 war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter sie wer-  
 den, so sie wohl thun, und nicht so schüchtern seyn.

#### IV. Von Aeltern und Kindern.

Zum vierten.

Wie sollen sich die Aeltern gegen ihre  
 Kinder verhalten?

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn,  
 daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie  
 auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.  
 Zum Eph. am 6. Kap. V. 4.

wo



Wovon sollen Aeltern sich hüten?

Sie sollen ihre Kinder nicht zum Zorne reizen.

Warum denn?

Daß sie nicht scheu werden.

Wie sollen sie sich denn gegen ihre Kinder verhalten?

Sie sollen sie auferziehen in der Zucht und Ver-  
mahnung zum Herrn.

Wie sollen sich binwieder die Kinder gegen  
ihre Aeltern verhalten?

Ihr Kinder, seyd gehorsam euern Aeltern in  
dem Herrn, denn das ist billig: Ehre Vater  
und Mutter, das ist das erste Gebot, das Ver-  
heißung hat, nemlich: daß dir's wohl gehe und  
du lange lebest auf Erden. Zum Ephes. am 6.  
Kap. B. 1. 2. 3.

Sage mir kürzlich: Wie sollen sich denn die  
Kinder gegen ihre Aeltern verhalten?

Sie sollen dieselben ehren, und ihnen gehorchen.

Warum denn?

Auf daß es ihnen wohl gehe, und sie lange  
leben auf Erden.

## V. Von Knechten, Mägden und Tagelöhnern, sowie auch Haus- herren und Hausfrauen.

Zum fünften.

Wie sollen sich die Knechte, Mägde, Tage-  
löhner und Arbeiter zc. verhalten?

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen  
Herrn, mit Furcht und Bittern, in  
Ein-



Einfältigkeit eures Herzens, also Christo selbst. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er vom Herrn empfangen, er sey ein Knecht oder ein Freier. Zum Ephes. am 6. Kap. V. 6. 7. 8.

**Sage mir kürzlich: Wie sollen die Knechte und Mägde, Tagelöhner und Arbeiter sich verhalten?**

Sie sollen ihren leiblichen Herren gehorsam seyn.

**Wie sollen sie denn denselben dienen?**

Mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit des Herzens, als Christo selbst: nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß sie solchen Willen Gottes thun von Herzen, und mit gutem Willen.

**Wessen Wille ist es denn?**

Es ist Gottes Wille.

**Wessen haben sie sich dabei zu erinnern?**

Daß sie dem Herrn und nicht den Menschen dienen.

**Was haben sie dabei zu hoffen?**

Was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er vom Herrn empfangen, es sey ein Knecht oder Freier.  
Wie



Wie sollen sich hinwiederum die Hausherren und Hausfrauen gegen ihr Gesinde verhalten?

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen sie, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Zum Ephes. am 6. B. 9.

Wessen haben sich denn Herren und Frauen bei ihrer Herrschaft zu erinnern?

Sie sollen wissen, daß sie auch einen Herrn im Himmel haben, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

Und an die Kolosser am 4. B. 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten.

Wovor sollen sie sich denn hüten und vorsehen?

Sie sollen ihr (tyrannisch) Dräuen lassen. Sie sollen nicht Löwen in ihren Häusern und nicht Wüthriche gegen ihr Gesinde seyn. Sirach 4, 37.

## VI. Von der gemeinen Jugend.

Zum sechsten.

Wie soll sich die gemeine Jugend verhalten?

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darin die Demuth, denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den



den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. In der 1. Epist. Petri am 5. Kap. V. 5. 6.

Sage mir kürzlich: Wie soll sich die gemeine Jugend verhalten?

Die Jungen sollen den Alten unterthan seyn, und darin ihre Demuth beweisen.

Warum sollen sie denn demüthig seyn?

Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

Was haben die Hoffärtigen zu gewarten? Gott wird denselben widerstehen.

Was haben die Demüthigen zu hoffen? Gottes Gnade.

## VII. Von den Witwen.

Zum siebenten.

Wie sollen sich die Witwen verhalten?

**W**elch eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet die Hoffnung auf Gott und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt. In der 1. Epistel zum Timoth. am 5. Kap. V. 5. sg.

Sage mir kürzlich: Wie sollen die Witwen sich verhalten?

Sie sollen einsam seyn, ihre Hoffnung auf Gott stellen, und am Gebet bleiben Tag und Nacht.

wel-



**Welche ist eine rechte Witwe?**

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet Tag und Nacht.

Was ist denn von einer solchen Witwe zu halten, die in Wollüsten lebt?

Die ist lebendig todt.

**VIII. Von den Christen insgemein.**

Zum achten.

Wie soll sich Jedermann insgemein gegen einander verhalten?

**L**iebe deinen Nächsten, als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebote verfasst. Zum Röm. 13. Kap. V. 9.

Und haltet an mit Beten für alle Menschen. In der 1. Ep. an Tim. 2. Kap. V. 1.

**Sage mir kürzlich: Wie soll sich Jedermann insgemein verhalten?**

Er soll seinen Nächsten lieben, wie sich selbst und mit Beten anhalten.

**Wenn und wie wird es denn einem Hause wohl gehen?**

Ein Jeder lern' seine Section,  
So wird es wohl im Hause stehn.

Christ-



### Christliche Fragstücke.

Sage mir auch her die christlichen Fragstücke für die, welche zum Sacrament gehen wollen?

Zum ersten.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

**J**a, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die hab' ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es thut mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6, 23.

5. Hoffest du auch, selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wesh tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drei Personen: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er



Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein; denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bei seinem Leib und Blut, mir zum Pfand gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

§

13. So



13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib; Trinket Alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Kreatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer Gott und Mensch; und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet. Joh. 14, 28. fg.

Ich



Ich gehe zum Vater, denn der Vater ist größer denn ich. Und nun hab ich's euch gesagt, ehe denn es geschehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr's gläubet. Ich werde fort nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf und lasset uns von hinnen gehen. Röm. 5, 8. Gott preiset seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Gal. 2, 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. Ephes. 5, 25. Christus hat die Gemeine geliebet, und hat sich selbst für sie gegeben.

18. Endlich aber, warum willst du zum  
Sacramente gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen  
und reizen, das Sacrament des  
Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ich beides, des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun,  
wenn er solche Noth nicht fühlen kann

§ 2

oder



oder keinen Hunger, noch Durst zum  
Sacramente empfinde?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erslich in seinen Busen greife, und sehe, ob er noch Fleisch und Blut habe, und glaubt doch der Schrift, was sie davon saget. Gal. 5, 17.

Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Und Röm. 7, 18. sagt Paulus: Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget. Joh. 15, 19.

Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Und Kap. 16, 20. spricht Christus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn. 1. Joh. 3, 16. Alles, was in der Welt ist (nehmlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und im 5. Kap. 19. Die ganze Welt liegt im Argen.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet:

Joh. 8, 44. Daß er ein Mörder ist vom Anfang, ein Lügner und ein Vater der Lügen. Und  
1. Petri



1. Petr. 5, 8. Ein Widersacher, welcher herum gehet, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Und zum Ephes. 6, 12. schreibet Paulus: Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Daher werden die Widerspenstigen von dem Teufel in seinen Stricken gefangen geführet zu seinem Willen. 2. Tim. 2, 26.

## Christliche Fragstücke,

wie dieselben in dem Fürstl. Sächs.

Altenburgischen Ausschreiben Anno  
1642 zu finden.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

**Ja**, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

Sünde aber wird genennet Alles, was wider Gottes Gebot ist. 1. Joh. 3, 4. als: Unglauben, Mißtrauen, Fluchen, Schwören, Verachten des Wortes Gottes, Ungehorsam wider die Aeltern, Herrn und Obrigkeit, Haß, Neid und Feindschaft, Unzucht, Fressen, Saufen, Diebstahl, Lügen und Trügen, böse Luste und Begierden und dergleichen.

2. Woher weißt du das?

Aus den heiligen zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

**Ja**,



Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdient?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Denn der Tod ist der Sünden Sold, schreibt Paulus zum Röm. 6, 23. D. Luth. in den Fragstücken.

5. Wie viel sind Götter?

Nur einer. Denn Gott spricht selbst im ersten Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine andern Götter haben neben mir. 2. B. Mos. 20, 2. 3.

6. Wie viel sind Personen in der einigen Gotttheit?

Drei: Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist.

Das kann aus den drei Hauptartikeln des christlichen Glaubens und der heiligen Taufe bewiesen werden, und hat sich auch dessen ein jeder Christ aus seinem Morgen- und Abendsegen zu erinnern.

(Denn 1. es sind drei Artikel des christlichen Glaubens: Im ersten gläube ich an Gott den Vater, der mich erschaffen; im andern an Gott den Sohn, der mich erlöst; im dritten an Gott den heiligen Geist, der mich geheiligt hat. 2. Ich bin sowohl als andere Kinder getauft, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. 3. Wenn ich aufstehe, oder zu Bette gehe, bete ich: Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.)

7. Wel-



7. Welche Person hat dich denn erlöstet?

Hat dich Gott der Vater, oder Gott

der Sohn, oder Gott der heilige  
Geist erlöstet?

Die andere Person, nemlich der Sohn Gottes.

8. Wie heißt der Sohn Gottes?

Jesus Christus. Art. 2.

Jesus heißt ein Heiland, oder Seligmacher,  
Matth. 1, 22. Christus ein Gesalbter. Joh. 1, 41.

9. Was ist denn Christus?

Wahrer Gott und Mensch. D. Luth. in den  
Fragst. Oder: Er ist wahrhaftiger Gott vom  
Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger  
Mensch von der Jungfrau Maria geboren. D.  
Luth. im 2. Art.

10. Wovon hat dich Christus, der Sohn  
Gottes erlöstet?

Von allen Sünden, vom Tode und von der  
Gewalt des Teufels. D. L. im 2. Art. a. a. D.

11. Womit hat dich Christus erlöstet?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit sei-  
nem heiligen theuern Blut, und mit seinem un-  
schuldigen Leiden und Sterben. D. Luth.

12. Warum hat dich Christus erlöstet?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem  
Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger  
Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. D. Luth.  
a. a. D.

13. Was



13. Was hat dir denn Christus Jesus erworben?

Ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

D. Luth. a. a. D.

14. Wodurch kannst du aber die Gerechtigkeit und Seligkeit, so dir Christus Jesus erworben, erlangen?

Allein durch den Glauben an Christum.

Das ist, wenn ich meine Zuversicht mit Vertrauen auf Christum setze, und gewiß bin, daß um Christi willen mir alle meine Sünden aus Gnaden werden vergeben werden.

15. Warum gehest du denn zur Beichte?

Daß ich Gott meine Sünden abbitte und um Christi willen Vergebung vom Beichtiger empfahe.

D. Luth. von der Beichte.

16. Warum willst du zum Sacrament oder Tisch des Herrn gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sey, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben. D. Luth. in den Fragstücken.

Oder, daß ich mit dem wahren Leibe und Blute Jesu Christi meinen schwachen Glauben stärke, mich seines bitteren Leidens und Sterbens dabei erinnere, und ihm von Herzen danke, auch mein sündliches Leben durch seine Gnade bessere, und nach seinem Exempel meinen Nächsten von Grund meines Herzens lieben möge.

17. Was



17. Was empfähest du im heiligen Sacrament oder Abendmahl des Herrn?

Den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

18. Woher weißt du das, und was beweget dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Trinket alle daraus, das ist mein Blut. D. Luth. in den Fragstücken.

19. Wie kannst du würdig zum Tisch des Herrn gehen?

Wenn ich mit einem bußfertigen oder zerschlagenen und gläubigen Herzen hinzu gehe.

Oder: Wenn ich meine Sünde erkenne, dieselbe herzlich bereue, und mich des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi im wahren Glauben getröste; auch diesen ernstesten Vorsatz habe, daß ich durch Gottes Gnade mein sündliches Leben bessern und frömmere werden wolle.

20. Hast du auch den christlichen Vorsatz, dein sündliches Leben zu bessern und hinfort frömmere zu werden?

Ja, ich will hinfort durch Gottes Gnade mein sündliches Leben bessern, und mich vor Sünden hüten.



Ein Katechismuslied,  
 daran der rechte Gebrauch des heiligen  
 Katechismi nach allen Hauptstücken gewiesen  
 wird.

Im Ton: Christ, der du bist der helle Tag 2c.  
 Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort, 2c.

Oder, so das Kyrieleis dazu gesetzt wird:  
 Dieß sind die heil'gen zehn Gebot' 2c.

**G**ott, lehr uns bedenken fein,  
 Daß Christen solle nützlich sein  
 Die reine Katechismus-Lehr,  
 Zu ihrem Heil und deiner Ehr.

2. Die zehn Gebot' gegeben sind,  
 Daß du die Sünde, liebes Kind,  
 Erkennen sollst und lernen wohl,  
 Wie man vor Gott recht leben soll.

3. Weil du noch unvollkommen bist,  
 Dich treiben sie zu Jesu Christ,  
 Der das Gesetz hat ganz erfüllt,  
 Dadurch des Vaters Zorn gestillt.

4. Das andre Hauptstück lehret dich,  
 Wie du sollst gläuben festiglich,  
 Daß, ob schon der Personen drei,  
 Doch ein Gott in dem Wesen sey.

5. Gott Vater, unser Schöpfer ist,  
 Dein Heiland heißet Jesus Christ,  
 So wahrer Gott und Mensch zugleich;  
 Sein Geist macht uns im Glauben reich.

6. Allein der Glaube selig macht;  
 O Mensch, das nimm gar wohl in Acht,  
 So gläube nun an Jesum Christ;  
 Wenn du das thust, du selig bist.

7. Im



7. Im Vater Unser lernest du  
Gott bitten recht um Fried' und Ruh',  
Um Brot, und was zu aller Frist  
An Leib und Seele nöthig ist.

8. Und weil, als ein getaufter Christ,  
Von Sünden du gewaschen bist  
Durch Wasser und den heil'gen Geist,  
Du billig ein Kind Gottes heißt.

9. D'rum sollst du leben als ein Christ,  
Und thun stets, was recht christlich ist,  
Die Sünde meiden und allein  
Dem Guten stets ergeben seyn.

10. So aber du in Sünden bist  
Gefallen durch des Teufels List,  
So sprich: Ach Gott, mir gnädig sey,  
Und mache mich von Sünden frei.

11. Wenn du das thust aus Herzens Grund,  
Wird Gott erhören dich zur Stund',  
Und dir vergeben alle Schuld  
Aus lauter Güte, Gnad' und Guld.

12. Darauf laß reichen, dir zu gut,  
Des Herrn Christi Leib und Blut  
Im Abendmahl nach s. inem Wort,  
Zu deiner Seele Trost und Hort.

13. Des Hauses Tafel zeigt dir,  
Wie du sollst leben für und für  
Nach deinem Stand, Herr Jesu Christ,  
Hilf, daß wir thun, was christlich ist.

14. Gib auch darneben deine Gnad',  
Daß wir recht beten früh und spat,  
Vor und nach Tische loben dich,  
Und endlich sterben seliglich.

Etliche





## Etliche Beichtformeln vor dem Priester.

**E**hrwürdiger, lieber Herr, ich bekenne vor Euer Ehrwürden, als einem Diener Gottes, daß ich nicht allein in der Erbsünde empfangen und geboren bin, sondern auch das Gesetz Gottes mit vielen wirklichen Sünden übertreten habe. Solches ist mir von Herzen leid, und reuet mich sehr. Ich nehme aber meine einige Zuflucht zu der grundlosen Gnade und Barmherzigkeit Gottes in Christo Jesu, meinem Heiland, und begehre meinen schwachen Glauben mit Empfangung des heiligen Abendmahls zu stärken. Bitte demnach Euer Ehrwürden demüthig, um einen christlichen Unterricht und um die tröstliche Absolution und Vergebung meiner Sünden, welche, wenn ich sie erlangen werde, gelobe und sage ich zu, durch Gottes Gnade mein Leben zu bessern und frömmen zu werden.

### Eine andere.

Ehrwürdiger Herr! Ich armer Sünder (Sünderin) erkenne und bekenne vor Gott und Euer Ehrwürden, daß ich nicht allein von Natur ein Kind des Zorns bin, sondern auch leider die ganze Zeit meines Lebens wider Gott und



und meinen Nächsten schwerlich gesündigt habe, vielmehr und öfter, als ich selbst erdenken und mit Worten erzählen mag; daher ich mich Gottes Zorn und Strafe sowohl zeitlich als ewig schuldig erkennen muß. Ich aber habe meine einige Zuflucht zu der grundlosen Gnade und Barmherzigkeit Gottes, und tröste mich des theueren Verdienstes meines lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, der mich also geliebet, daß er sich selbst für mich in den Tod gegeben hat. Derothalben erscheine ich allhier vor dem Angesichte Gottes, und bitte, Euer Ehrwürden wollen mich im Namen und auf den Befehl meines Herrn Jesu Christi von allen meinen Sünden absolviren und losprechen, mit Gottes Wort trösten, und zu mehrerer Versicherung der Vergebung meiner Sünden, nebst anderen bußfertigen Sündern, mit dem wahren Leibe und Blute meines Erlösers und Seligmachers im hochwürdigen Abendmahl laben und erquicken. Solches zu erlangen, gelobe und sage ich zu, mit der Hülfe Gottes, mein Leben zu bessern, und frömmere zu werden.

**Eine andere, aus der gemeinen Kirchens  
beichte?**

Ehrwürdiger Herr! Ich armer sündiger Mensch bekenne und klage meinem lieben Gott, und Euer Ehrwürden, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern auch sonst dem göttlichen Willen oft zuwider gelebt und die heiligen zehn Gebote Gottes mannigfaltig-  
lich



lich mit Worten, Werken und Gedanken übertreten habe; befinde auch, daß der Glaube in mir schwach, die Liebe kalt, und das Herz mehr zum Bösen als zum Guten geneigt ist, daher ich mich des göttlichen Zorns und Gerichts schuldig geben muß. Diemeil aber mein barmherziger Gott und Vater nicht Lust hat an der armen Sünder Tod, sondern vielmehr will, daß sich der Sünder bekehre und lebe, überdieß auch sein lieber Sohn, Jesus Christus, am Stamm des Kreuzes zur Bezahlung meiner Sünden sein Blut vergossen und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden zu predigen befohlen hat; also wende ich mich jetzt zu seinem Gnadenthron und bitte, Euer Ehrwürden wollen mich an Gottes Statt von allen meinen Sünden, die mir herzlich leid sind, absolviren und lossprechen, mit Gottes Wort trösten und unterrichten, auch morgen des Tages, zur gewissen Versicherung der Vergebung meiner Sünden und Stärkung meines schwachen Glaubens mit dem wahren Leib und Blut meines Herrn Christi im heiligen Abendmahl speisen und erquicken; solches zu erlangen, verspreche und sage ich zu, durch Beistand des heiligen Geistes, mein Leben zu bessern und frömmen zu werden.

Ein-





## Eintheilung des Katechismi bei der Kinderlehre.

1. Die ersten fünf Gebote, und den 6. Psalm.
2. Die andern fünf Gebote mit dem Schlusse, den 32. Psalm. Und: Dieß sind die heil'gen zehn Gebot'.
3. Art. 1. den 28. Psalm.
4. Art. 2. den 51. Psalm.
5. Art. 3. den 102. Psalm. Und: Wir gläuben all' an einen zc.
6. Die ersten vier Bitten, und den 130. Ps.
7. Die andern übrigen, den 143. Ps. Und: Vater Unser, im Himmelreich.
8. Die ersten zwei Fragen von der Taufe.
9. Und die letzten beiden, den 103. Psalm. Und: Christ, unser Herr, zum Jordan kam.
10. Das Amt der Schlüssel und Beichte, den 25. Psalm. Und: erbarm' dich mein, o Herre Gott.
11. Die ersten zwei Fragen vom heiligen Abendmahl, und den 23. Psalm.
12. Die letzten beiden, den 111. Ps. Und: Jesus Christus, unser Heiland.
13. Morgen- und Abendsegen, und den 1. Psalm. Ich dank' dir, lieber Herre. Und: Christ, der du bist der zc.
14. Tischgebete, den 3. Psalm.
15. Von Predigern und Zuhörern, den 28. Psalm.

16. Von





16. Von der Obrigkeit und den Unterthanen, den 10. Ps.

17. Von Eheleuten, den 128. Psalm. Und: Wo Gott zum Haus 2c.

18. Von Aeltern und Kindern, den 127. Ps. Und: Allein auf Gott setz' dein Vertrau'n.

19. Von Knechten und Mägden, den 123. Psalm.

20. Von gemeiner Jugend, Witwen und Christen insgemein. Die Fragstücke der 20 Fragen. Und: von Gott will ich nicht lassen.

Herrn D. Melisanders  
**Katechismusfragen,**  
 welche unsere Schulknaben des Sonntags öffentlich in der Kirche einander fragen und beantworten, dazu sie jedesmal ein Hauptstück mit der Auslegung wiederholen, und mit zu Ende gesetztem Kirchengebet allezeit beschließen.

Dem beigelegt:

**Das tägliche Schulgebet.**  
 Weß Glaubens bist du?

**I**ch bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich an den Herrn Christum gläube, als an meinen Gott und Herrn, und bin darauf in seinem Namen getauft.

Was soll ein Christ vornehmlich wissen und gläuben?

Den



Den heiligen Katechismus.

Was ist der Katechismus?

Der Katechismus ist ein kurzer Begriff der christlichen Lehre, aus der heiligen Schrift zusammengezogen, um der Einfältigen willen auf mündliche Frage und Antwort eingerichtet.

Wie viel Theile hat unser Kinderkatechismus?

Er hat vier Theile.

Welches ist der erste Theil?

Der erste Theil sind die sechs Hauptstücke der christlichen Lehre nach dem Text allein, ohne die Auslegung.

Welches ist der andere Theil?

Der andere Theil sind die sechs Hauptstücke der christlichen Lehre mit der Auslegung.

Welches ist der dritte Theil?

Der dritte Theil sind die täglichen Bet- und Tischgebetlein, als der Abend- und Morgensegen, item: das Benedicite und Grattias.

Welches ist der vierte Theil?

Der vierte Theil sind die gemeinen Regeln in der Haustafel, wie sich ein Jeder in seinem Stand und Amte verhalten soll.

Sage du mir den ersten Theil:

Welches sind die sechs Hauptstücke der christlichen Lehre?

1. Das erste Stück sind die heiligen zehn Gebote Gottes des Herrn.
2. Das andere Stück sind die Artikel unsers christlichen Glaubens.
3. Das dritte Stück ist das heilige Gebet, das Vater unser.

I

4. Das



4. Das vierte Stück ist das Sacrament der heiligen Taufe.

5. Das fünfte Stück ist das Amt der Schlüssel.

6. Das sechste Stück ist das Sacrament des heiligen Abendmahls.

Zum ersten.

**Welches sind die heiligen zehn Gebote Gottes?**

Dieß sind die heiligen zehn Gebote Gottes des Herrn.

**Das erste Gebot:**

Ich bin der Herr, dein Gott: du sollst nicht andere Götter haben, neben mir.

**Das andere Gebot:**

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

**Das dritte Gebot:**

Du sollst den Feiertag heiligen.

**Das vierte Gebot:**

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

**Das fünfte Gebot:**

Du sollst nicht tödten.

**Das sechste Gebot:**

Du sollst nicht ehebrechen.

**Das siebente Gebot:**

Du sollst nicht stehlen.

**Das achte Gebot:**

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das



**Das neunte Gebot:**

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

**Das zehnte Gebot:**

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Zum andern.

**Wie lauten die Artikel des Christlichen Glaubens?**

Also lauten sie:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist; geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Zum dritten.

**Wie lautet das heilige Gebet, das Vaterunser?**

Also lautet es:

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille

S 2

ge=



geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, unser täglich Brod gieb uns heute, und erlasse uns unsere Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Zum vierten.

Wie hat Christus das Sacrament der heiligen Taufe eingesetzt?

Also spricht Christus zu seinen Jüngern, Matthäi und Marci am letzten:

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wer da gläubet und getauft wird, der wird felig, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Zum fünften.

Wie hat Christus das Amt der Schlüssel eingesetzt?

Also schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kap.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Zum sechsten.

Wie hat Christus das Sacrament des heiligen Abendmahls eingesetzt?

Also schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Un-



Unser Herr Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankete und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zu Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Das erste Stück der christlichen Lehre hast du gesagt, und die heiligen zehn Gebote Gottes, so sage mir nun dieselben mit der

Auslegung wieder:

Welches ist das erste Gebot?

### Zum Beschluß des Katechismi lasset uns beten:

**W**ir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, daß du uns das selige Licht deines Worts so gnädiglich angezündet, und bis daher hast lassen leuchten, und bitten dich, du wollest ja zu dieser Zeit ob solchem Licht gnädiglich halten, und dem Satan und der argen Welt nicht gestatten, daß sie es auslöschen. Laß dich unser erbarmen, lieber Vater, über welche solcher Jammer ja sonderlich würde ausgehen. Denn wir sind noch jung und unerzogen, und bedürfen noch für und für, daß wir in deinem Wort von unsern Aeltern unterrichtet werden, und dich von Tag zu Tag je länger je=



jemehr erkennen lernen. So gehen aber die Feinde deines Wortes damit um, daß sie uns in Abgötterei und Finsterniß führen, und das Wort uns gar entziehen wollen. Solchen Jammer wehre du, lieber Vater, um deines Namens willen. Denn du sprichst ja, du wollest dir ein Lob zurichten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge. Um solche Gnade bitten wir dich jetzt, lieber Vater, wehre allen Feinden deines Wortes, die uns bedrängen, auf daß wir und unsre Brüderlein und Schwesterlein, so täglich heranwachsen, solches gnädige Licht auch haben, und dich mit unserm Gebet früh und Abends loben, anrufen und bekennen, der du unser einziger Gott und ewiger Trost bist, mit deinem Sohn, unserm Herrn Christo Jesu, und dem heiligen Geist, hoch gelobet in Ewigkeit. Amen.

**Tägliches Gebet eines studirenden  
Schülers.**

O allerfreundlichster und holdseligster Herr Jesu, der du dich im zwölften Jahre deines Alters zu Jerusalem im Tempel mitten unter die Lehrer gesetzt, daß du ihnen zuhörtest und sie fragtest, nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen bin ich bis anhero von meinen lieben Eltern auch zur Schule gehalten worden, daß ich soll studiren und etwas lernen, damit ich dermaleinst Gott und meinem Nächsten dienen möge. Nun muß ich aber klagen und seufzen, über meinen angeborenen Unverstand und schwaches Ingenium, daß ich nicht tüchtig bin, von mir selber etwas zu denken, als von mir selber. Da du aber, o mein Herr und  
Hei-



Heiland! reich bist, über Alle, die dich anrufen,  
und deinen heiligen Geist geben willst denen, die  
dich darum bitten. Darum bitte ich nun von  
Herzen: du wollest mir verleihen den Geist der  
Gnade und des Gebets, der mir Kunst und Ver-  
stand gebe in aller Schrift und Weisheit, daß  
ich, nach dem Exempel des Königs Salomonis,  
wohl lerne in meiner Jugend und voll Verstandes  
werde, wie ein Wasser das Land bedeckt. Wecke  
mich alle Morgen, wecke mir das Ohr, daß ich  
höre wie ein Jünger, und gieb mir Liebe und  
Andacht zu deinem Wort, Furcht und Gehorsam  
gegen meine lieben Aeltern und Präceptores, De-  
muth und Ehrerbietung gegen die Alten, Zucht  
und Ehrbarkeit, Treu und Wahrheit gegen meines  
Gleichen. Ach, barmherziger Heiland, behüte mich  
vor den Sünden der Jugend, die jezo leider in  
vollem Schwange gehen, daß ich von niemandem  
geärgert, noch zum Bösen verführet werde. Laß  
mich durch deine Gnade nicht allein wachsen, am  
Alter, sondern auch an Verstand und Geschicklich-  
keit, damit ich mit der Zeit ein tüchtiges Werk-  
zeug deiner Gnade im geistlichen oder weltlichen  
Stande, wie du, mein Herr Jesu, am besten  
weißt, was dir gefällig und mir selig ist, werden  
möge. Erhalte mir auch zum Trost und Wohl-  
fahrt meine lieben Aeltern, (Vater,) und segne  
ihr, (sein,) Vermögen, daß ich besser erzogen  
werden kann, und laß sie, (ihn,) Ehre und Freude  
an mir erleben. Beschere mir gutherzige Leute  
und christliche Wohlthäter, die sich meiner herz-  
lich annehmen und zu meinen Studiis mir Hülfe  
und



und Vorschub thun, und vergilt ihnen Alles reichlich und hundertfältig, wenn sie mir Gutthat und Beförderung erwiesen haben. Nun, Herr Jesu, ich befehle dir alle meine Werke, laß meine Anschläge fortgehen, segne meinen Ausgang und Eingang, und bestel deinen heiligen Engeln über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen und Stegen, auf daß der böse Feind mich nicht verführe, und mir kein Unfall widerfahre. Dieß mein Gebet erhöre, o Herr Jesu, wie ich denn nicht zweifle, du werdest mir allbereit in deinem holdseligen Herzen meine Bitte gewährt haben. Amen, in deinem Namen, Herr Jesu, Amen.

## Herrn D. Bartholomäi Rosini Fragstücke

auf die hohen Festtage.

### I. Von der gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

**V**on der gnadenreichen Geburt unsers lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung, nemlich in diese Worte:

Ich gläube an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen  
ist



ist vom heiligen Geist, geboren von Maria der Jungfrau.

Zum dritten. Wer ist Christus?

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, in einer unzertrennten Person, wahrer Gott und Mensch.

Zum vierten. Wenn ist er Mensch worden und geboren?

Am Ende des jüdischen Regiments, da die Zeit der Verheißung erfüllet war, jegund vor tausend acht hundert und neun und zwanzig Jahren.

Zum fünften. Wo ist denn das Kindlein Jesus geboren?

Zu Bethlehem im jüdischen Land, wie solches der Prophet Micha geweissaget hat.

Zum sechsten. Wie ist denn Christus geboren?

In großer Armuth und Elend, in einem Viehstall, da er in Windeln gewickelt, und in eine Krippe gelegt worden.

Zum siebenten. Warum ist Gottes Sohn Mensch worden und geboren?

Darum, wie wir singen: daß er das Fleisch durch Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht Alles verdürb.

Zum achten. Warum ist er so arm und elend geboren?

Er ist auf Erden kommen arm, auf daß er unser sich erbarm', uns in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich.

Zum



Zum neunten. **Was hat denn den Herrn Jesus bewogen, daß er ist Mensch worden?**

Das ist jeßund gesagt, daß er sich erbarmet hat über uns elende Menschen, da wir um der Sünde willen aus dem Himmel gestoßen, und dem Teufel zu Theil worden.

Darum hat er uns wiederum erlöst und geholfen; wie wir abermals singen: er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in seinem Saal. Kyrieleis.

Zum zehnten. **Wem ist Christus zu gut geboren?**

Allen armen Sündern, die ihn für ihren Heiland aufnehmen und erkennen, wie der Engel spricht: Ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Zum elften. **Wie werden wir denn solcher Gnade, daß Christus unser Heiland sey, theilhaftig?**

Durch einen festen Glauben, dadurch wir uns auf diesen Heiland verlassen, der gewißlich uns zu gut geboren, und Mensch worden ist, der auch gewißlich uns helfen und selig machen wird, wie der Engel sagt: Euch, euch ist der Heiland geboren. Und Esaias am 6. Kapitel sagt: Uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben.

Zum zwölften. **Was sollen wir unterdeß thun, bis er uns endlich aus diesem Jammerthale hilft?**

Wir sollen uns sein und seiner Gnade freuen und trösten, ihn loben, danken, dienen und  
daß



daß er uns in seinem Reich ewig erhalten wolle,  
in gutem Gewissen stätig anrufen und bitten.

Zum dreizehnten. Wo steht das geschrieben?

**Titus 2.** Es ist erschienen die heilsame Gnade  
Gottes allen Menschen, und züchtigt uns, daß  
wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und  
die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gott-  
selig leben in dieser Welt, und warten auf die  
selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit  
des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu  
Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf  
daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und  
reinigete ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das  
fleißig wäre zu guten Werken. Amen.

## II. Von der Beschneidung unseres lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Was hat sich mit dem Kindlein  
Jesus begeben am ersten nach  
seiner Geburt?

Daß er am ersten Tage beschnitten worden ist,  
nach dem Geseze, und ist sein Name genannt  
worden Jesus.

Zum andern. Warum ist er beschnitten  
worden?

Er hat sich damit unter das Gesez gethan, auf  
daß er die, so unter dem Gesez waren, erlösete,  
und wir die Kindschafft empfangen. Gal. 4.

Zum dritten. Wie hat uns Christus von  
dem Gesez erlöset?

Nicht daß wir in Ungehorsam frei und unge-  
straft leben mögen, sondern ob das geschehe, uns  
das



das Gesetz gleichwohl nicht verdammen soll, sofern wir an Christum glauben.

Zum vierten. Warum ist er genennet worden Jesus?

Daß er sein Volk selig mache von ihren Sünden. Denn Jesus heißt ein Seligmacher oder Erlöser.

Zum fünften. Wie hat uns denn Christus von den Sünden erlöst?

Nicht, daß wir gar ohne Sünden leben können oder keine Sünde fühlen sollten, sondern daß uns die Sünde nicht zugerechnet werde, daß wir im Glauben, um des Verdienstes Jesu Christi willen, Vergebung der Sünden erlangen und forthin der Sünde nicht mehr dienen.

Zum sechsten. Wo stehet das geschrieben?

St. Johannes in seiner ersten Epistel am 2. Kapitel spricht: Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget; und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünde.

### III. Von der Offenbarung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man in dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von der Offenbarung unsers lieben Herrn Jesu Christi, wie auch den Heiden oder den Weisen aus Morgenland geoffenbaret sey.

Zum



Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehöret es?

In den andern und dritten Artikel: Denn sie lehren uns, wie durch das Erkenntniß Jesu Christi, des Heilandes aller Welt, aus Jüden und Heiden eine christliche Kirche gesammelt worden sey.

Zum dritten. Wenn ist das Kindlein Jesus den Heiden offenbaret worden?

Vieler Meinung ist, daß es bald am dreizehnten Tage nach seiner Geburt geschehen sey. Andere halten's anders; es ist aber an der Zeit so viel nicht gelegen.

Zum vierten. Wo ist denn das geschehen?

Durch einen sonderlichen Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen, und bis in's jüdische Land gefolgt haben.

Zum fünften. Wo haben sie denn das Kindlein Jesus gefunden?

Nicht zu Jerusalem, sondern zu Bethlehem im jüdischen Lande, da es nach der Schrift geboren.

Zum sechsten. Was haben sie denn dem Kindlein Jesu gethan?

Sie haben's als den neugebornen König der Jüden und Heiland der Welt angebetet und verehret, und sind wieder heimgezogen in ihr Land.

Zum siebenten. Wozu dienet das?

Daß wir, die wir auch Heiden geboren sind, uns des geoffenbarten Heilandes trösten, an ihn glauben, und ihm auch treulich danken und dienen sollen.

Zum achten. Wo stehet das geschrieben.

St. Paulus zum Ephesern am andern spricht:

Ge-



Gedenket dran, daß ihr weiland nach dem Fleische Heiden gewesen seyd; zu derselben Zeit waret ihr ohne Christo, Fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und Fremde von dem Testament der Verheißung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt; nun aber, die ihr in Christo Jesu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi. Item am 5. Kap. Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn; wandelt wie die Kinder des Lichts.

#### IV. Von der Offenbarung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt und lehret man dieß Fest in der christlichen Kirche?

Von der Opferung des Kindleins Jesus im Tempel, als er sechs Wochen alt gewesen, da er dem Herrn ist dargestellt, nach dem Gesetz des Herrn.

Zum andern. Was ist das für ein Gesetz?

Daß Gott geboten hat, alle erstgeborne Knäb-  
lein der Jüden sollten geheiligt heißen dem Herrn,  
das ist, sie sollten beim Gottesdienst im Tempel  
gebracht werden, und bleiben, wenn sie vom  
Stamm Levi geboren, oder sollten mit gewöhn-  
lichen Opfern gelöst werden, wenn sie aus den  
andern Stämmen geboren wären.

Zum dritten. Blich denn das Kindlein Jesus  
im Tempel?

Nein: denn es war nicht aus dem priesterlichen  
Stamm Levi, sondern aus dem königlichen Stamm  
Juda geboren.

Zum



**Zum vierten. Was für ein Opfer ward von der Mutter gethan?**

Ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben, der Aeltern Unvermögen anzuzeigen.

**Zum fünften. Was hat denn unser Herr Gott mit solcher Gewohnheit bedeutet?**

Erstlich hat er sein Volk erinnern wollen der herrlichen Erlösung aus Egypten, und daß Gott alle Erstgeborne erwürgt, ohn allein der Juden.

Zum andern hat er damit den Levitischen Gottesdienst erhalten wollen, bis auf bestimmte Zeit; darum hat er Leute und Unterhaltung dazu erfordern müssen.

Zum dritten hat er allen Aeltern damit zu verstehen gegeben, beide, daß die Kinder zwar in Sünden empfangen und geboren, jedoch seine Gaben sind, und wiederum zu ihm gebracht und gezogen werden sollen.

**Zum sechsten. Welches ist denn die vornehmste Ursache, darum das Kindlein nach dem Gesetz geopfert wird?**

Auf daß es damit vor Gott und der Welt dargestellt und gezeigt würde, daß allein der ewige, vor allen Kreaturen erstgeborne einige Sohn Gottes ein Opfer für das menschliche Geschlecht werden sollte.

**Zum siebenten. Wer bezeugt dieß allhier?**

Der heilige Geist selbst, auf welches Antreiben Simeon in den Tempel kommt, und dieß Kindlein einen Heiland Gottes, ein Licht der Heiden, und einen Preis Israel rühmet und anrufet.

Zum



Zum achten. Was hilfts denn uns, daß Christus, der Messias, gekommen, sich unter das Gesetz gethan und hier geoffenbaret worden?

Weil er der Heiland und der Heiden Licht und Trost ist; so haben wir uns billig auch sein im Glauben zu trösten, zur ewigen Seligkeit, denn er ist ja auch zu uns gekommen und gesandt.

Zum neunten. Wo stehet das geschrieben?

Zum Galatern am 4. spricht St. Paulus: Da aber die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfangen.

Item: im andern Artikel von der Erlösung: Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdamnten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich war.

V. Bon





## V. Von der Empfängniß unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wie pfleget man diesen Festtag zu nennen?

Den Tag der Verkündigung Mariä, oder der Empfängniß unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welches Stück des Katechismi weist uns die Historie von diesem Fest?

In den andern Artikel unsers christlichen Glaubens, da wir sagen: Ich gläube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste.

Zum dritten. Wie geschieheth die Empfängniß des Herrn?

Der Engel Gabriel bringt der Jungfrau Maria, auf Gottes Befehl, die wunderliche und fröhliche Botschaft, daß sie vor allen andern Weibern soll die Mutter des Herrn werden.

Zum vierten. Von wem soll die Jungfrau schwanger werden?

Von dem heiligen Geist. Denn es spricht der Engel Gabriel: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

Zum fünften. Warum hat Christus müssen von dem heiligen Geist empfangen werden?

Daß er würde ein heiliger, reiner Mensch, ohne Sünden empfangen, und könnte uns mit seinem  
 R heili-



heiligen theuern Blut erlösen, und reinigen von allen unsern Sünden.

Zum sechsten. **Wo stehet das geschrieben?**

In der Epistel an die Ebräer im 7. Kap. Einen solchen hohen Priester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgesondert, und höher, denn der Himmel ist; dem nicht täglich Noth wäre (wie jenen hohen Priestern), zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, hernach für des Volks Sünde; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Zum siebenten. **Warum hat der Mittler, Jesus Christus, müssen wahrer Gott seyn?**

Daß er könne die Sünde tilgen, den Tod erwürgen, die Hölle zerstören, die Gerechtigkeit, Unschuld und ewiges Leben wiederbringen, welches keinem Engel oder Menschen möglich war.

Zum achten. **Wo stehet das geschrieben?**

Isaia am 25. Kapitel: Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich, und wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen. Und Isaia 43. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

Zum neunten. **Warum hat er müssen ein wahrer Mensch seyn?**

Da er konnte leiden und sterben, und seinem himmlischen Vater Abtrag machen, von wegen unserer Sünde, wie geschrieben stehet, 1. Petr. 3, 18. Chri-



Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Zum zehnten. Was haben wir für Nutzen und Trost davon, daß Christus, Gottes Sohn, ist Mensch worden?

Durch seine heilige Empfängniß und Menschwerdung ist uns armen Menschen die allergrößte Ehre widerfahren. Denn heute hat Gott unser Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an sich genommen, und hat uns der göttlichen Natur theilhaftig gemacht: Wie St. Paulus spricht in seiner 2. Epist. 1, und Ef. 7. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel, das ist: Gott mit uns.

Zum elften. Was sollen wir unserm lieben Gott dafür thun?

Wir sollen ihm, und seinem lieben Sohn, Jesu Christo, von Herzen danken, wünschen und bitten, daß seine heilige und selige Empfängniß und Menschwerdung an uns armen Sündern nicht verloren werde, sondern durch seinen heiligen Geist viel Frucht und Nutzen schaffe zur Reinigung und Abwaschung aller unsrer Sünde zu ewiger Unschuld und Seligkeit.

## VI. Andere Fragstücke, von der heiligen Empfängniß unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest in der christlichen Kirche?

Von der allerheiligsten Empfängniß und Menschwerdung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

A 2

Zum





Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel und sonderlich in diese Worte: Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist.

Zum dritten. Wenn hat sich solche Empfängniß zugetragen?

Zu der Zeit Herodis, des Königs in Judäa, im sechsten Monden nach der Empfängniß St. Johannis des Täufers, Luc. 1. zu Erfüllung der Weissagung Jacobs. Genes.

Zum vierten. Wo ist es geschehen?

Zu Nazareth im Galiläischen Land, denn dieß Kindlein ist das edle Zweiglein, Es. 14. und sollte Nazarenus heißen.

Zum fünften. Wer ist denn die Mutter dieses Kindleins?

Maria, die Jungfrau, vor, in und nach der Geburt, laut der Weissagung, Es. 7. und unsers christlichen Glaubens.

Zum sechsten. Hat es denn auch einen Vater?

Ja, im Himmel ist es von Gott dem Vater in Ewigkeit geboren, ohne Mutter, gleichwie hernach zur bestimmten Zeit auf Erden, von der Mutter geboren ohne Vater.

Zum siebenten. Wie ist es denn empfangen und Mensch worden?

Also, wie die Kirche Gottes singt, und unser christlicher Glaube hält: Nicht von Mannsblut noch vom Fleisch, allein von dem heil'gen Geist ist Gottes Wort worden ein Mensch, und blüht eine Frucht Weibesfleisch.

Zum



Zum achten. **Wi**, das ist über und wider die Natur, und mag wohl ein Wunderkind seyn?

Ja freilich, darum heißt's auch wunderbar, Es. 9. Ein solch Kind, in deß Person zwei Naturen, Die göttliche und menschliche, doch unvermenget und unverwandelt, unabgetheilt; auch ununterschieden, doch wahrhaftig, persönlich und unzertrennlich, vereinigt sind. Summa, es ist Gott und Mensch in einer Person.

Zum neunten. Hat denn in solcher Vereinigung beider Naturen eine von der andern auch etwas empfangen?

Die göttliche Natur kann nichts empfangen, denn sie hat vorhin Alles von Ewigkeit her, aber die menschliche Natur in Christo hat von der göttlichen empfangen, Kraft, Macht, Ehre und Herrlichkeit, über alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Zum zehnten. Warum hat denn dieß Kind müssen Gott und Mensch ohne Sünde seyn?

Auf daß er, als Weltheiland, Mittler, hoher Priester und König, sein Volk von Sünden erlösete, reinigte, mit Gott versöhnete, schützte, gerecht und selig machte, in allen Nothen Mit leiden haben, und helfen möchte; und sonderlich 1. Joh. 2. Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für



für der ganzen Welt, dafür wir ihn auch erkennen, ehren und anrufen sollen.

Zum elften. Wie werden wir aber solcher Wohlthaten Christi zur Seligkeit theilhaftig?

Durch den Glauben, daß wir uns Christum mit seiner heiligen Empfängniß, Geburt, Verdienst und allen seinen Wohlthaten zu eigen nehmen, und seiner mit wahrem Vertrauen freuen, trösten wider die Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Verdammniß, darauf verlassen, trogen; wie solches Alles der andere Artikel des Glaubens in unserm heiligen Katechismus bezeuget.

Zum zwölften. Wie lautet derselbige?

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

## VII. Vom heilwärtigen Leiden u. Sterben unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von



Von dem heilwärtigen Leiden und Sterben  
unsern lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welchen Artikel des christ-  
lichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung, da  
wir bekennen: Ich glaube an Jesum Christum,  
seinen einigen Sohn, unsern Herrn, gelitten unter  
Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und be-  
graben.

Zum dritten. Was hat denn unser lieber  
Herr Jesus Christus gelitten?

Nach vielen Leiden seines ganzen Lebens hat  
er unter Pontio Pilato viel Leid und Schmach,  
auch endlich den allerschmählichsten Tod am Kreuz  
gelitten.

Zum vierten. Warum ist er gekreuziget  
worden?

Darauf antwortet St. Paulus zum Colossern  
am 1. Gottes Wohlgefallen ist gewesen, daß  
Alles durch Christum versöhnet würde, zu ihm  
selbst, damit, daß er Friede machte durch das Blut  
an seinem Kreuz. Und zum Galatern am 3. Chri-  
stus hat uns erlöst vom Fluche des Gesetzes, da  
er ward ein Fluch für uns.

Zum fünften. Was sollen wir vornehmlich  
bedenken bei dem Leiden und Sterben  
unsern lieben Herrn Jesu Christi?

Drei Dinge: Erstlich unsere Sünde, damit wir  
Ursache gegeben haben, daß Christus leiden und  
sterben müssen, daß wir uns solche lassen reuen  
und leid seyn, auch hinfert meiden.

Darnach die große Barmherzigkeit Gottes,

da=



dadurch er uns wiederum so theuer erworben und erlöst hat, daß wir denselben im festen Glauben uns trösten, und ihm auch herzlich danken.

Bestlich auch sein Exempel, daß wir demselbigen nach unser Kreuz auch geduldig tragen, wie St. Petrus sagt in der 1. Epistel im 2. Kapitel: Christus hat für uns gelitten und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußtapfen. Und Matthäi am 16. Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Zum sechsten. Gläubest du denn, daß Christus für dich gelitten habe und gestorben sey?

Ja traun, denn St. Johannis sagt am 1. Christus sey das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Und im andern Artikel unsers Christlichen Glaubens: Der mich verlornen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen bitterm Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

**VIII.** Von der fröhlichen Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.  
Zum ersten. Wovon handelt man am Osterfest in der christlichen Kirche?

Von



Von der sieghaften Auferstehung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung, darin wir bekennen, daß Jesus Christus am dritten Tage auferstanden von den Todten, nach der Schrift.

Zum dritten. Wem ist er denn erschienen?

Seinen Jüngern und vielen andern wohl vierzig Tage lang, ehe denn er gen Himmel gefahren.

Zum vierten. Was hilft uns denn seine Auferstehung?

Erstlich bringt sie uns ewige Gerechtigkeit, wie St. Paulus sagt zum Röm. 4. Christus ist gestorben um unserer Sünde willen, und ist auferstanden um unserer Gerechtigkeit willen. Darnach bringt sie uns auch, daß wir in ihm leben und auferstehen sollen, wie er selber spricht Joh. 11. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Und wie wir in Adam alle gestorben sind, also werden wir in Christo alle lebendig gemacht.

Zum fünften. Was sollen wir aber unter dessen thun?

Wir sollen uns solcher Wohlthaten im festen Glauben trösten, ihm herzlich dafür danken, und in christlichem Wandel und Gehorsam ihm dienen.

Zum sechsten. Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Colossern am 3. spricht: Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur



zur Rechten Gottes. Trachtet nicht nach dem, das auf Erden ist. Und zum Röm. am 6. Wir sind mit Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Und im andern Artikel unsers christlichen Glaubens: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

## IX. Von der triumphirenden Himmelfahrt unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest über in der christlichen Kirche?

Von der triumphirenden Himmelfahrt unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung und nemlich in diese Worte: Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

Zum dritten. Wenn ist der Herr Jesus gen Himmel gefahren?

Als er vierzig Tage nach seiner Auferstehung seinen lieben Jüngern erschienen war, ist er darnach



nach sichtbarlich in einer Wolke gen Himmel gefahren.

Zum vierten. Wo ist denn das geschehen?

Zu Bethania, an dem Delberge, vor Jerusalem.

Zum fünften. Wer ist denn dabei gewesen, als er gen Himmel gefahren?

Nicht allein seine lieben Jünger und andre, so damals versammelt, sondern auch das himmlische Heer der heiligen Engel, deren zwei sich auch damals hören und sehen ließen.

Zum sechsten. Wo ist er denn gen Himmel gefahren?

Als er sich empor hob, nahm ihn eine Wolke auf, von ihren Augen weg, nicht also, daß er droben im Himmel beschloffen, und nun nicht mehr bei uns auf Erden seyn wolle oder könne, sondern daß er nun Alles im Himmel und auf Erden erfülle an allen Orten und Enden, sammt dem Vater und dem heiligen Geist gewaltig herrsche und regiere, bis er, wie die Engel sagen, am jüngsten Tage wiederkomme, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Zum siebenten. Was hilfst uns denn die Simeifahrt unsers lieben Herrn Jesu Christi?

Das zeigt uns der 68. Psalm: Er ist aufgefahen in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen, und hat Gaben empfangen für die Menschen.

Zum achten. Was ist das Gefängniß?

Das ist die Sünde, Tod, Teufel, und was ihm



ihm mehr anhanget. Diese Feinde hat Christus damals gefangen, daß sie nunmehr an den Christen nicht ausrichten können, was sie gerne wollten.

**Zum neunten. Was sind denn die Gaben?**

Das ist sonderlich der heilige Geist mit seinem Amt und seiner Wirkung innerlich und äußerlich im Wort und Sacrament, dadurch er uns Christen neu gebietet, und den Glauben in uns erhält, zur ewigen Seligkeit, wie wir zu Pfingsten hören werden.

**Zum zehnten. Was sollen wir vornehmlich bei der Himmelfahrt Christi bedenken?**

Erstlich, daß wir uns sein, als unsers Mittlers und Fürbitters bei Gott, dem himmlischen Vater, ja unsers an allen Orten gegenwärtigen Heilands, im wahren Glauben freuen und trösten; darnach, daß wir vor ihm, als der alle Dinge siehet und weiß, auch unsträflich und im guten Gewissen wandeln und leben, bis wir sammt ihm im himmlischen Wesen verkläret werden.

**Zum eilften. Wo stehet das geschrieben?**

Davon schreibt St. Paulus nach der Länge zum Ephesern am 1. und 2. Kap. Aber kürzlich spricht er zum Colossern am 3. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Und im 2. Artikel unsers christlichen Glaubens: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet



lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

## X. Auf's heilige Pfingstfest, von der Sendung des heiligen Geistes.

Zum ersten. Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von der Sendung des heiligen Geistes.

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den dritten Artikel, von der Heiligung, und nemlich in diese Worte: ich gläube an den heiligen Geist.

Zum dritten. Wer ist der heilige Geist?

Er ist wahrer Gott sammt dem Vater und dem Sohn, doch als eine unterschiedene Person von Ewigkeit ausgehend und gesendet.

Zum vierten. Wenn ist er denn gesendet worden?

Zwar vom Anfang der Welt ist er in allen Gläubigen unsichtbar gesendet und gegeben, aber nach der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christ ist er den lieben Aposteln und Christgläubigen sichtbarlich gesendet und gegeben, am funfzigsten Tage nach Ostern.

Zum fünften. Wie ist er denn ihnen gegeben?

In einem lieblichen Windbrausen, da man auch an ihnen zertheilte Zungen gesehen, als wären sie feurig.

Zum sechsten. Warum hat sich der heilige Geist



Geist also öffentlich sehen und hören lassen?

Deffentlich hat er's gethan, daß er zeigt, wie er noch für und für bei den Gläubigen wirken wolle; im Winde aber und an den Zungen hat er sich hören und sehen lassen, daß er zeigt, in was für Mitteln er sein Amt und Werk bei den Menschen ausrichten wolle, nemlich durch's Wort und Sacrament.

Zum siebenten. Was ist denn des heiligen Geistes Amt und Werk?

Daß er inwendig die Herzen der Menschen erleuchtet in wahrer Erkenntniß Gottes und des Glaubens, darnach sie auch auswendig mit nöthigen Gaben ziere, sie also heilige, und zum ewigen Leben erhalte.

Zum achten. Was sollen wir denn thun, daß wir recht Pfingsten halten mögen?

Wir sollen uns der allgemeinen Zusage Christi, daß er uns den heiligen Geist verheißt, im festen Glauben trösten, sein Wort fleißig hören, in Gebet anhalten, und im guten Gewissen leben, also haben wir ein gewiß Zeugniß, daß wir den heiligen Geist empfangen haben.

Zum neunten. Wo steht das geschrieben?

Also spricht Christus Joh. am 14. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Und nahe zuvor spricht er: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote, und ich will den Vater bitten, und



und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit. Item Luc. 11. Vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten.

## **XI. Von der heiligen Dreieinigkeit.**

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest in der christlichen Kirche?

Von der heiligen Dreieinigkeit, oder von der wahren Erkenntniß Gottes des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes.

Zum andern. In welches Stück der christlichen Lehre gehört es?

Vornehmlich in das andere, das sind die Artikel unsers christlichen Glaubens.

Zum dritten. Woher erkennet man Gott wahrhaftig?

Aus seinem heiligen Wort, darin er sich uns offenbaret hat.

Zum vierten. Was ist denn Gott nach seinem Wort und der Offenbarung?

Gott ist ein geistiges und ewiges Wesen, weise, allmächtig, gerecht, barmherzig, freien Willens, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Zum fünften. Ist auch mehr denn ein Gott?

Nein! Im Wesen ist nur ein einiger Gott; aber in diesem einigen göttlichen Wesen sind gleichwohl drei unterschiedene Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Zum



Zum sechsten. Ja, das reimt sich nicht zu der Vernunft?

Das schadet nicht, darum heißt's und ist ein Artikel des Glaubens, weil man es nicht nach der Vernunft verstehen kann, sondern glauben muß.

Zum siebenten. Wie kommen wir aber zu solcher Erkenntniß und Glauben?

Der heilige Geist bringt uns dazu durch's Wort und die heiligen hochwürdigen Sacramente, wenn wir dieselben üben und brauchen.

Zum achten. Was bringet und hilft uns denn solche Erkenntniß und Glauben?

So man das Erkenntniß hat, und sich mit festem Vertrauen Gott in Christo ergibt, da hat man gewißlich das ewige Leben: denn das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Zum neunten. Was sollen wir denn thun, wenn wir Gott also im Glauben erkannt haben?

Wir sollen uns seiner ewigen Güte in wahrem Vertrauen freuen und trösten, ihm herzlich danken und treulich dienen; auch allezeit uns seinem göttlichen Willen mit Geduld untergeben.

Zum zehnten. Wo stehet das geschrieben?

Also schreibet der heilige Prophet Micha am 6. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nehmlich: Gottes Wort halten, Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

**XII. Von**



## XII. Von der Geburt und Beschneidung Johannes des Täuflers, auch von seines Vaters Zacharia schönem Lobgesang.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest über in der christlichen Kirche?

Von der Geburt und Beschneidung des heiligen Täuflers Johannes, auch von dem herrlichen Lobgesang seines Vaters Zacharia.

Zum andern. Wer sind die Aeltern Johannes, von welchen er auf die Welt geboren?

Das ist zum Theil bereits berührt: Zacharias, und die alte gottesfürchtige Matrone, Elisabeth, aus dem priesterlichen Stamm Levi.

Zum dritten. Warum ward er von alten und ganz verlebten Aeltern, und eben aus dem Stamme Levi geboren?

Von alten und ganz verlebten Aeltern ward er geboren, auf daß Gottes Allmacht und Wahrheit hierdurch bezeugt wurde: Seine Allmacht, welche schaffet, daß die Unfruchtbare eine fröhliche Kindermutter wird, wie der 113. Psalm davon redet. Seine Wahrheit, daß er seine Verheißung endlich gewiß erfüllen, und sich nicht daran hindern lassen wolle. Aus dem priesterlichen Stamm Levi aber ward Johannes geboren, auf daß zwischen Christo und ihm ein Unterschied wäre, der aus dem königlichen Stamm Juda geboren.

Zum vierten. Was hat sich am ersten nach Johannis des Täuflers Geburt begeben?

Q

Gr



Er ist am achten Tage hernach, zum Zeugniß des angeborenen Erbschadens, zum Exempel der Nachfolge, daß man die Sacramente in Ehren halten soll, beschnitten worden.

Zum fünften. Was hat sich vornehmlich nach seiner Beschneidung zugetragen?

Es ist ihm erstlich der schöne Name Johannes gegeben worden, welcher so viel heisset, als Huld- oder Gnadenreich, sein Amt zu bezeichnen, daß er nicht allein ein zorniger Geseg-, sondern auch ein seliger evangelischer Prediger sein werde; darnach hat sich alsbald seines Vaters Mund aufgethan, daß er das schöne Benedictus hat singen können.

Zum sechsten. Welches ist denn die Summe oder Inhalt desselben schönen Lobgesangs Zacharia?

Zweierlei thut er darinnen: Zum ersten zeugt er öffentlich von Christo, dem gegenwärtigen Messia; zum andern weissaget er von seines Söhnleins künftigem Beruf und Amt.

Zum siebenten. Was haben wir daraus zu lernen?

Zum ersten, daß wir, nach dem Exempel des heiligen Zacharia, Gott, unserm himmlischen Vater, durch des heiligen Geistes Kraft, auch mit vollem Munde und gläubigem Herzen, für alle Wohlthaten, uns in seinem Sohne, unserm Herrn Jesu Christo, erzeiget, sollen ohne Unterlaß Lob, Ehr und Dank sagen.

Zum andern, daß wir nicht weniger Gott sollen danken, wenn er christliche Aeltern mit Leibes



beskrüchten und Kindern segnet, dadurch seine Ehre befördert, und seine liebe Kirche erbauet werden kann.

### XIII. Von der Heimsuchung Mariä.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest in der heiligen christlichen Kirche?

Von Mariä Heimsuchung, da sie zu ihrer Muhme Elisabeth über's Gebirge gegangen.

Zum andern. Wenn ist das geschehen?

Bald nach der englischen Botschaft, als etwa Elisabeth sechs oder sieben Monat mit Johanne schwanger gewesen.

Zum dritten. Warum hat denn Maria eine solche ferne und gefährliche Reise, in die zwanzig Meilwegs, vorgenommen?

Erstlich hat sie sehen wollen das große Wunder Gottes an ihrer Muhme Elisabeth nach dem Wort des Engels erfüllet.

Darnach, weil sie gewußt, mit was großem Verlangen Zacharias und Elisabeth auf Christum, den Messiam, gewartet, hat sie zu ihnen geeilet, sie mit der Botschaft von dem gegenwärtigen Messia zu erfreuen. Endlich hat sie ihrer Muhme Elisabeth, die sechs Wochen über, nothwendige Handreichung thun wollen.

Zum vierten. Was hat sich begeben, als Maria zu Elisabeth kommen?

Sie hat Elisabeth begrüßet, und sobald Eli-  
2 2
sabeth





sabeth den Gruß Mariä höret; hat Johannes im Mutterleibe mit Hüpfen und Springen Christum, den gegenwärtigen Messiam, empfangen.

Zum fünften. Was hat Elisabeth alsdann vorgenommen?

Sie hat eine herrliche Predigt gethan: Erstlich von der großen Wohlthat Gottes, so er Mariä insonderheit bewiesen; darnach von der Person und gnadenreichem Amt des gegenwärtigen Messia, unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi.

Zum sechsten. Was haben wir vornehmlich aus solcher Predigt Elisabeth zu lernen?

Daß wir Mariam, die Mutter des Herrn Christi, für ein theures Werkzeug Gottes erkennen, doch ihr nicht zu viel zuschreiben, und Christo seine gebührende Ehre berauben sollen, wie die Papisten thun.

Zum siebenten. Hat auch die Predigt Elisabeth Nutzen geschafft bei der hochgelobten Jungfrau Maria?

In alle Wege, denn sie hat Ursach gegeben zu dem herrlichen Meister- und Lobgesang, den man sonst das Magnificat nennet.

Zum achten. Welches ist die Summe oder Inhalt des Lobgesanges Mariä?

Drei Stücke oder Theile hat er: Im ersten danket Maria Gott, dem allmächtigen, himmlischen Vater, für die sonderbare Gnade, daß er sie, als ein armes elendes Mägdlein, vor andern auserkoren, daß sie eine Mutter seines Sohnes, des verheißenen Messia, seyn sollte, und allbereit worden. Im andern rühmet sie Gottes



tes großmächtige Werke, die er durch Christum von Anfang der Welt geübt, und noch bis zu Ende derselben beweisen wird. Im dritten preiset sie Gottes, des himmlischen Vaters, Barmherzigkeit und Wahrheit, die er, durch die Empfangniß seines Sohnes, auch an ihr und Allen bezeuget und bewiesen.

Zum neunten. Was haben wir daraus zu lernen?

Daß wir Gott, unserm himmlischen Vater, ohn' Unterlaß sollen Lob und Dank sagen für das große Gnadenwerk und Erlösung, durch seinen Sohn, unsern Herrn Christum, geschehen.

Zum zehnten. Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Kolossern am 1. spricht: Danksetzet dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

#### XIV. Auf das Fest Michaelis, des heiligen Erz-Engels.

Zum ersten. Was wird dieses Fest über in der christlichen Kirche gehandelt?

Die Lehre von den heiligen Engeln.

Zum



Zum andern. In wie viel Stücken mag solche Lehre eingetheilt werden?

In drei Stücke: Das erste ist von dem Wesen und der Natur der Engel, was sie sind und wie mancherlei.

Das andere von der heiligen Engel Amt und Wirkung.

Das dritte von denen, welche die heiligen Engel bei sich behalten, und auch wieder verlieren, von sich jagen, oder treiben.

Zum dritten. Wie mancherlei sind die Engel?

Die heilige göttliche Schrift zeigt an vielen Orten, daß böse und gute Engel sind, als im 2. Buch der Chronik am 18. Kapitel. Im Buch Hiob 1. 1. Joh. 3. Ephes. 6. Josua 5. Dan. 9, 9. Matth. 1. Ebr. 1. und anderswo mehr.

Zum vierten. Was sind denn die bösen Engel?

Unsaubere, unreine, höllische Geister, anfänglich von Gott gut geschaffen: aber aus eigener Willkür von ihm wieder abgefallen, welche alles Uebel, nach Gottes Verhängniß, um der Sünde willen, stiften.

Zum fünften. Was sind denn die guten Engel?

Geistliche, unsichtbare Kreaturen, von Gott erschaffen zu seinem Ebenbild, weise, verständig, frei, heilig, gerecht, keusch, demüthig, unschuldig und unsträflich, welche in der Wahrheit bestanden,



standen, und darinnen dermaßen bestätigt sind, daß sie nunmehr nicht fallen können, sondern dienen Gott und den Christen, verrichten Gottes Willen mit besonderer Lust und Freude und singen stets Lob und Ehre ihrem Schöpfer.

**Zum sechsten. Was ist der guten heiligen Engel Amt und Wirkung?**

Das ist jetzt berührt: sie ehren und dienen Gott, ihrem Schöpfer, Ps. 6. Dan. 6. Sie warten auf die Gläubigen, so die Seligkeit erben sollen, auf den Dienst, Ebr. 1. Sie behüten die Christen auf allen ihren Wegen, und tragen sie auf den Händen, daß sie ihren Fuß an keinen Stein stoßen, im 91. Ps.

**Zum siebenten. Welches sind diejenigen, so die heiligen Engel bei sich behalten und wieder verlieren, von sich jagen oder treiben?**

Diejenigen bekommen und behalten die heiligen Engel bei sich, welche von Grund ihres Herzens Gott dafür danken, daß er solche mächtige, herrliche Wächter auf sie beschieden, und ihn ohne Unterlaß um der Engel Schutz bitten und anrufen. Item: die Gottes Wort fleißig und ernstlich hören, die heiligen Sacramente oft gebrauchen, und sich eines gottseligen und christlichen Wandels befleißigen. Wiederum jagen und treiben die heiligen Engel von sich, die Gott dem Herrn für den Schutz der heiligen Engel nicht danken, vielweniger ihn darum anrufen, die auch Gott, sein Wort und die heil-



heiligen Sacramente verachten, und ein Epikurisch und sündliches Leben führen.

Zum achten. Wo stehet das geschrieben?

Der königliche Prophet David sagt im 34. Psalm: Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Mit welchen Worten der Prophet anzeigt, wie die Gläubigen stets die heiligen Engel um sich haben, und in ihrem Schutze und Geleite gehen, also haben die Gottlosen die bösen Engel, die höllischen Geister, um sich, die sie zu allen Sünden anreizen und sie endlich mit Leib und Seele in Abgrund der Hölle stürzen: davor behüte uns Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit.

## Die Drei Haupt-Symbola unser christlichen Glaubens.

### I. Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an IESUM CHRISUM, seinen eini-



einigen Sohn, unsern HERRN, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige, christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

## II. Das Nicänische Glaubensbekenntniß.

**I**ch gläube an einen einigen, allmächtigen Gott, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, Alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen. Mit dem Vater einerlei Wesen, durch welchen Alles geschaffen ist. Welcher um uns Menschen, und um unserer Seligkeit willen vom



vom Himmel kommen ist, und hat menschliche Natur an sich genommen, durch den heiligen Geist, von der Jungfrau Maria, und ist Mensch worden. Auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, deß Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den heiligen Geist, der da lebendig macht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehrt wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und eine heilige Christliche apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einigte Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

### III. Das Bekenntniß des heiligen Bischofs Athanasii.

**W**er da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz rein hält, der wird ohne Zweifel ewig verloren sein.

Dieß ist aber der rechte Christliche Glaube, daß wir einen Gott in drei Personen, und drei Personen in einer Gottheit ehren.

Und



Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wort zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.

Aber der Vater, Sohn und heilige Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn, solcherlei ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unermesslich, der Sohn ist unermesslich, der heilige Geist ist unermesslich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drei Ewige, sondern es ist nur ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drei Unerschaffene, noch drei Unermessliche, sondern es ist ein Unerschaffener und Unermesslicher.

Also auch der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drei Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der heilige Geist ist Gott.

Und sind doch nicht drei Götter, sondern es ist ein Gott.

Also der Vater ist der Herr, der Sohn ist der Herr, der heilige Geist ist der Herr.

Und



Und sind doch nicht drei Herren, sondern es ist ein Herr.

Denn gleichwie wir müssen, nach christlicher Wahrheit, eine jede Person für sich Gott und Herr bekennen.

Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter oder drei Herren nennen.

Der Vater ist von Niemand weder gemacht noch erschaffen, noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht, nicht geschaffen, sondern geboren.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

So ist nun ein Vater, nicht drei Väter, ein Sohn, nicht drei Söhne, ein heiliger Geist, nicht drei heilige Geister.

Und unter diesen drei Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die größte, keine die kleinste.

Sondern alle drei Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß also, wie gesagt, drei Personen in einer Gottheit, und ein Gott in drei Personen geehrt werden.

Wer nun will selig werden, der muß also von den drei Personen in Gott halten.

Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus, unser Herr, sey wahrhaftiger Mensch.

So



So ist nun dieß der rechte Glaube, so wir gläuben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters Natur von der Welt geboren; Mensch ist er aus der Mutter Natur in die Welt geboren.

Ein vollkommner Gott, ein vollkommner Mensch, mit vernünftiger Seele, und menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit; kleiner ist er, denn der Vater, nach der Menschheit.

Und wiewohl er Gott und Mensch ist; so sind doch nicht zwei, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Sa, einer ist er, sondern daß eine einige Person ist.

Denn gleichwie Leib und Seele Ein Mensch ist, so ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten um unsrer Seligkeit willen, zur Hölle gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehn mit ihren eignen Leibern.

Und



Und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden in das ewige Leben gehn, welche aber Böses gethan haben, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube; wer denselben nicht fest und treulich glaubet, der kann nicht selig werden.











Der kleine  
**Katechismus**

des seligen Mannes Gottes  
**D. Martin Luthers.**

Mit dem Auszug der Lutherischen Kate-  
chismus = Schulen,

in welchem (1) der Katechismus in gewisse Fra-  
gen und Antworten resolviret und verfasst, und

(2) kürzlich und einfältig erkläret wird.

Auf Fürstl. Sächs. gnäd. Befehl, für Kinder und einfältige Leute  
zusammen in Druck gegeben von

**MARTINO CASELIO, D.**

Fürstl. Sächs. Gen. Sup. und Hof-Pred. zu Altenburg.

Anjehø aufs neue mit besonderm Fleiß durchgesehen,

